Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch. — Einzelnummer 40 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 209. **Bromberg, Sonnabend den 7. Oktober 1922.** **46. Jahrg.**

Der Wortlaut der Völkerbunds-Entscheidung.

(Originalbericht der „Deutschen Rundschau“.)

Wir erhalten soeben aus Genf den authentischen Text des Berichts an den Rat über die deutschen Minderheiten in Polen, seitens der dafür eingesetzten Juristenkommission, der über wesentliche Fragen bei der Behandlung der deutschen Ansiedler und der Anerkennung der Staatsangehörigkeit der sogenannten „Geburtspolen“ entscheidet. Der Wortlaut dieser Entscheidung stimmt mit unseren Mitteilungen in Nr. 205 der „Deutschen Rundschau“ überein. Leider müssen wir jedoch im Gegensatz zu unserem ersten Telegramm feststellen, daß sich der Völkerbundrat bezüglich der Ansprüche derjenigen deutschen Ansiedler, die nach dem Abschluß des Waffenstillstandsvertrages ihre Verträge mit der preußischen Ansiedlungskommission abgeschlossen hatten, auf den polnischen Standpunkt stellt und die Wirksamkeit dieser Verträge für den polnischen Staat bestreitet.

Der nachstehend veröffentlichte Wortlaut der Kommissionsentscheidung wurde am 30. September durch den Völkerbundrat in Genf angenommen:

Völkerbund
Deutsche Minderheiten
in Polen.

Bericht an den Rat,

erstattet durch Seine Exzellenz Herrn Domicio da Gama.

Durch eine Entschließung vom 9. September hat der Rat Kenntnis von einem Bericht genommen, den ich die Ehre hatte, ihm zu unterbreiten, und zwar über die Frage der deutschen Minderheiten in Polen, die durch eine Anzahl von Eingaben des Deutschtumsbundes in Bydgoszcz aufgerollt worden war. Der Rat hat in derselben Entschließung den Generalsekretär gebeten, unverzüglich entsprechend den Vorschlägen des angezogenen Berichtes eine Kommission von Juristen zusammenzurufen, die aus den Rechtsbeiständen der Vertreter Spaniens, Frankreichs und Großbritanniens zusammengesetzt sein sollte, unter Beteiligung des Vorsitzenden der Rechtskommission des Generalsekretariats, um folgende Fragen zu prüfen:

A. Die Frage: zu erfahren, ob die Ansiedler, welche vor dem Waffenstillstandsvertrage ordnungsmäßige Kaufverträge mit der deutschen Ansiedlungskommission geschlossen, aber die bis zu diesem Datum noch nicht die Auflassung erhalten hatten, aus ihren Grundstücken durch die polnische Regierung vertrieben werden dürfen.

B. Ob die Ansiedler, welche nach dem Datum des Waffenstillstandsvertrages mit der deutschen Ansiedlungskommission Verträge geschlossen hatten, eine Sonderbehandlung erfahren müßten, gegebenenfalls aus welchen Gründen.

C. Die Frage des Wiederkaufsrechts, das in den Verträgen mit der deutschen Ansiedlungskommission festgelegt war.

Die Kommission der Juristen sollte auch gewisse Fragen der Auslegung des Artikels 4 des mit Polen geschlossenen Minderheitenvertrages vom 28. Juni 1920 prüfen.

Mit Rücksicht auf diese Entschließung haben die Herren Botello, Fromageot und Sir Cecil Hurst, die juristischen Beiräte der Vertreter Spaniens, Frankreichs und Großbritanniens, und Herr Dr. van Hamel, Direktor der Rechtsabteilung des Generalsekretariats, die oben bezeichneten Fragen geprüft.

Bezüglich der Frage Nr. A geht die Ansicht der Kommission dahin:

Eine erste Kategorie von Ansiedlern hat die Ländereien in Besitz genommen und besitzt sie zufolge von Rentengutsverträgen, die die Genehmigung der preußischen Regierung vor dem Waffenstillstandsvertrage vom 11. November 1918 erhalten haben. Die polnische Regierung begründet bezüglich dieser Stellen ihren Rückkauf durch die Tatsache, daß, da die Auflassung und die Eintragung im Grundbuch noch nicht erfolgt waren, wie dies das deutsche Recht zum Erwerbe von Grundeigentum vorschreibt, die Ansiedler noch keinen Rechtstitel für ihr Eigentum besitzen.

Verschiedene Umstände, so insbesondere die Verzögerung in der Grenzsteinsetzung und in der Katastrierung, verbunden mit der durch den Krieg verursachten Geschäftsstockung sind wohl geeignet, das Fehlen der Auflassung zu rechtfertigen; **es fehlt doch wohl der gute Glaube, wenn man sich gegenüber den erwähnten Ansiedlern auf einen Mangel in den Rechtstiteln berufen wollte, für den sie nicht verantwortlich sind, zumal diese Ansiedler alle Verpflichtungen erfüllt haben, welche ihnen der Vertrag auferlegt.**

In Beantwortung der unter Nr. B aufgeworfenen Frage spricht sich die Juristen-Kommission folgendermaßen aus:

Eine zweite Kategorie von Ansiedlern hat ihre Ländereien in Besitz genommen und besitzt sie noch auf Grund genehmigter Verträge; **als die Feindseligkeiten eingestellt worden waren (11. November 1918) wußte jeder, und zwar angesichts der Bedingungen, unter denen die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgt war, daß die Gebiete, aus denen die preußische Regierung die in Frage stehenden Verträge mit Deutschen genehmigte, in Zukunft nicht mehr zu Deutschland gehören, und daß sie fortab der deutschen Siedelung entzogen sein würden.**

Die Verträge, die unter solchen Umständen über Staatsländereien genehmigt waren, sollten in gutem Glauben nicht der polnischen Regierung entgegengehalten werden können. Wenn die in Betracht kommenden Ländereien sich schon vor den Verträgen, um die es sich hier handelt, in den Händen der Ansiedler befunden haben, so müßten, soweit es sich um Pachtverträge handelt, die vor dem 11. November 1918 geschlossen worden waren, und **deren Dauer noch nicht abgelaufen ist,** die Ansiedler im Besitz der in Betracht kommenden Ländereien entsprechend den Pachtverträgen gelassen werden.

Was die Frage C angeht, betreffend das Wiederkaufsrecht, so spricht sich die Juristenkommission folgendermaßen aus:

Da die Verträge, die vor dem 11. November 1918 genehmigt waren, ohne daß jedoch die Auflassung erfolgt war, wie das oben des näheren angegeben ist, als endgültig geschlossen angesehen werden müssen, so sind auch alle Vertragsbedingungen anwendbar; **die polnische Regierung ist infolgedessen berechtigt, das Wiederkaufsrecht für sich zu beanspruchen,** eben im Verfolg der Vertragsbedingungen.

Die Kommission fügt hinzu, sie brauche wohl kaum zu bemerken, **daß dieses Recht nicht im Hinblick auf die Tatsache ausgeübt werden darf, daß die beteiligten Personen einer Minderheit angehören.** Diesbezüglich darf ich bemerken, daß auch die polnische Regierung nach den von ihr vorgelegten Denkschriften diese Ansicht teilt.

Was die Verträge anbelangt, die nach dem 11. November 1918 genehmigt worden sind, und die nicht innegehalten zu werden brauchen, so bemerkt die Kommission: offensichtlich kann bezüglich ihrer von einem Wiederkaufsrecht nicht gesprochen werden.

Bezüglich der Auslegung des Artikels 4 des Minderheitenschutzvertrages, der ebenfalls der Kommission unterbreitet war, spricht sich letztere wie folgt aus:

Der Art. 4 des Vertrages über die Minderheiten in Polen (ein Artikel, der nach der Fassung des Art. 12 desselben Vertrages unter den Schutz des Völkerbundes gestellt ist) lautet:

„Polen erkennt als polnische Staatsangehörige Ipso Jure und ohne jede weitere Förmlichkeit die Personen deutscher, österreichischer, ungarischer oder russischer Staatsangehörigkeit an, die auf dem bezeichneten Gebiete von Eltern geboren sind, die dort wohnhaft waren, selbst wenn diese Personen bei Inkrafttreten dieses Vertrages nicht mehr dort gewohnt haben.“

Die gestellte Frage geht dahin, zu erfahren, ob der Artikel sich auf den Wohnsitz der Eltern im Augenblicke der Geburt der betreffenden Person bezieht, oder aber auf den Zeitpunkt, an dem der Vertrag in Kraft trat.

Diesbezüglich wären folgende Bemerkungen zu machen:

Der Wortlaut gewährt die polnische Staatsangehörigkeit auf Grund der Geburt und der Umstände bei der Geburt: Geburt auf dem Gebiete, Geburt von dort wohnhaften Eltern. Der Wohnsitz der Eltern zur Zeit der Inkraftsetzung des Vertrages kann in keine Beziehung zur Geburt selbst gebracht werden und deswegen auch nicht die Rechtsfolgen der Geburt beeinflussen.

Wenn der Vertrag den Wohnsitz der Eltern verlangt, so sollte damit sichergestellt werden, daß es sich nicht um eine Person handeln sollte, die zufällig innerhalb des Gebietes geboren ist, sondern um eine Person, deren Eltern dort beheimatet waren. Da unmittelbar nachher von einem Umstande die Rede ist, der bei dem Inkrafttreten des Friedensvertrages vorliegen soll, zeigt der Wortlaut klar, daß in der voraufgehenden Fassung dieser Zeitpunkt nicht gemeint sein kann.

Sicherlich wird der Rat mit mir einverstanden sein in dem Danke an die Mitglieder der Juristenkommission für den wertvollen Beistand, den sie uns geleistet haben und die verschiedenen Fragen zu beantworten, die ihnen unterbreitet waren.

Jetzt ist es Aufgabe des Rats, auf der Basis, die uns unsere Sachverständigen gegeben haben, eine Formel zur Lösung der Fragen zu finden, die uns so lange beschäftigt haben. Meiner Ansicht nach sollte der Rat die Vertreter Polens bitten schleunigst seiner Regierung das Ergebnis der Prüfung der verschiedenen Fragen mitzuteilen. Besonders angesichts der Tatsache daß der Aufschub, der gewissen Gruppen von Ansiedlern durch die polnische Regierung zugestanden war, bei Schluß der gegenwärtigen Sitzung des Rates abläuft, ist es **außerordentlich dringend, daß die polnische Regierung sofort unterrichtet wird, um zu verhindern, daß Maßnahmen gegen diejenigen Ansiedler ergriffen werden, die im Besitz ihrer Wirtschaften bleiben müssen.** Die polnische Regierung wird sicherlich alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, fortab jeden Zweifel bezüglich der verschiedenen Fragen auszuschließen, die zur Beratung gestanden haben.

Ich gestatte mir, dem Rat folgende Entschließung vorzuschlagen:

„Der Rat nimmt vorstehenden Bericht zur Kenntnis und veranlaßt den Vertreter der polnischen Regierung, ihn auf allerschnellstem Wege zur Kenntnis seiner Regierung zu bringen.“

Danziger Börse am 6. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 22,25 **Dollar 2150**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Aus der Wahlbewegung.

Bestätigung von Wahllisten.

Die Generalwahlkommission hielt am 4. Oktober im Sejm eine Sitzung ab, in der sie 14 Staatslisten zum Senat und 19 zum Sejm bestätigte. Folgende Parteien, die Staatslisten zum Sejm eingereicht hatten, haben von der Einreichung von Senatslisten Abstand genommen: Der Bund (Liste Nr. 4), die Poale-Zionisten (Nr. 11), die ostgalizischen Zionisten (Nr. 17) und die Invaliden (Nr. 18). Die übrigen eingereichten Staatslisten hat die Kommission zwar bestätigt, jedoch die Namen der Kandidaten gestrichen, die von ihrem Einverständnis zur Annahme des Mandats keine Mitteilung gemacht hatten.

Aus Liste Nr. 1 (Piasten) wurde der Advokat Dr. Grek gestrichen, aus Liste Nr. 2 (P. P. S.) der Abgeordnete Klemensiewicz, aus Liste Nr. 3 (Wyzwolenie) Dr. Janik (Kandidat zum Sejm) und Frau Dziubińska (für den Senat), aus Liste Nr. 10 (Staatsunion) die Herren Stesłowicz, Makowski, Kolischer, Kamieniecki und Gielzynski (zum Sejm) sowie Narutowicz, Loewenstein und Zdzisław Tarnowski (zum Senat), aus Liste 12 (Polnisches Zentrum) die Abgeordneten Maslanka und Pawlikowski, aus Liste 13 (Stapiński-Gruppe) 14 Kandidaten, aus Liste 15 (Okon-Gruppe) die Hälfte der Kandidaten, und aus Liste 16 (Minderheitenblock) Dr. Szipper.

*

Ministerpräsident Nowak ist in Krakau eingetroffen. Wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, trägt seine dortige Anwesenheit nicht allein amtlichen Charakter, sie hängt vielmehr damit zusammen, daß der Ministerpräsident in Krakau auf der Liste der Staatsunion kandidiert. Der „Głos Narodu“ protestiert aus Sparsamkeitsgründen gegen die Absicht des Krakauer Stadtpräsidenten, zu Ehren Nowaks ein Festmahl zu geben.

Die Konturen des zukünftigen Sejm.

Die Anmeldung der Staatslisten zum Sejm und der einzelnen Bezirkskandidaturen gestattet nach Meinung des „Kurjer Poranny“ schon jetzt ein näheres Bild über die Zusammensetzung und Charakter des kommenden Sejm. Maßgebend in dieser Beziehung, so schreibt das Blatt, sind vor allem die Listen, die bei der jetzigen Wahlordnung alle Chancen haben, durchzukommen, sowie die Bezirkskandidaturen, die an erster Stelle der Liste stehen. Kleine Korrekturen werden zweifellos die Wahlen in der Form von Überraschungen bringen, mit denen man bei jedem Wahlmanöver rechnen muß; im allgemeinen aber kann die sich auf die Zusammenstellung der angemeldeten Listen stützende Vorhersage das Signum der Wahrscheinlichkeit tragen.

Schon auf den ersten Blick fällt in den eingereichten Kandidaten-Listen ein bedeutender Prozentsatz der Intelligenz ins Auge, die verschiedenen Berufen angehört. Besonders auffallend ist hier die Veränderung in den volksparteilichen Gruppierungen, die im ersten Sejm fast ausschließlich Bauern durchbrachten (die außerdem zum größten Teil noch Analphabeten waren. D. Red.). Die traurigen Erfahrungen, die im Laufe von mehreren Jahren mit der Arbeit des Sejm gemacht wurden, ließen es angezeigt erscheinen, daß die Parteivorstände ihre Taktik änderten und für die neuen Wahlen eine Anzahl Männer aus der Intelligenz einluden, die sich ideell der Richtschnur ihrer Tätigkeit anpaßten. Auf diese Weise erschienen auf den Listen der Volksparteien Namen, die in den breitesten Schichten der Bevölkerung bekannt sind und eine gewisse Sicherheit für eine Änderung zum Besseren geben. Neben den Volksparteien tritt in den Wahlkampf mit einer besonderen Liste der Intelligenz die National-Staatliche Union, die in ihrer Mitte eine Reihe hervorragender Männer hat, darunter einige frühere und jetzige Minister. Auch die Polnische Sozialistische Partei hat als Kandidaten zum überwiegenden Teile Männer der Intelligenz aufgestellt.

Schon die Tatsache, daß die Parteivorstände es für nötig befunden haben, zur politischen Arbeit gebildete Elemente heranzuziehen, die bis jetzt abseits standen, stellt ein großes Plus in der gegenwärtigen Wahlbewegung dar. Es wäre sehr erwünscht, daß die Wähler in Würdigung der Motive, die den Parteivorständen voranleuchteten, diesen Tatbestand als erwünscht und notwendig anerkennen und auf diese Weise, wenn auch nur zur teilweisen Gesundung der Verhältnisse im kommenden Sejm beitragen wollten.

Gerüchte aus den Wahlbezirken berechtigen jedoch zu der Befürchtung, daß die Situation nach dieser Richtung hin eine Veränderung erfahren hat. Die ungesunde Agitation auf dem Lande habe, so bemerkt der „Kurjer Poranny“ weiter, **unter den Arbeitermassen den Appetit auf Abgeord-**

netensitze erweckt. Diese Überzeugung findet Ausdruck in den Protesten und Beschwerden, die durch die „aufgeklärten" Bauern zum Schutz der bäuerlichen Kandidaturen" eingebracht wurden. Das Land verlangt eigene Vertreter auf Kosten der Intelligenz. Im Schoße der Parteien entstehen Zwist und Streit, die auf den Verlauf und das Ergebnis der Wahlen fatal einwirken können.

Bei einer optimistischen Einschätzung des Ausganges des Wahlkampfes kann man die Hoffnung nähren, daß der gesunde Verstand die Oberhand gewinnen und der neue Sejm sich dem Volke in einer grundsätzlich anderen Zusammensetzung vorstellen wird, wie sie der erste Sejm gehabt hat. Dieser Umstand wird die Arbeit der Sejmkommissionen in ihrer Bedeutung nur noch erhöhen, die den Kern der gesetzgebenden Arbeit bilden. In der Frage der Zusammensetzung der politischen Kräfte im künftigen Sejm sind die Meinungen noch sehr geteilt. Die entschiedene Mehrheit dieser oder jener Partei ist bis jetzt vollkommen zweifelhaft, **das Zünglein an der Wage können die Vertreter der nationalen Minderheiten bilden.** Dieser Umstand würde, so prophezeit sonderbarerweise der „Kurjer Poranny", der in längeren Artikeln die Notwendigkeit der Bildung des Minderheitenblocks anerkannt hat, eine Langlebigkeit des neuen Sejm nicht verbürgen. In dieser Zusammensetzung würde der Sejm lediglich eine Brücke für eine neue Verteilung fähiger Kräfte darstellen und aus sich heraus eine starke und entschiedene Regierung erstehen lassen. (Da finden sich unsere guten Wünsche! D. Red.)

Der „Erlöser" Korfanty.

II.

Der „Kurjer Poranny" fährt in seiner Charakteristik des Herrn Woyciech Korfanty, die wir gestern unseren Lesern nicht vorenthielten, in freimütiger Weise fort:

Während der Abstimmungszeit entstand in Oberschlesien eine „Volkspartei" unter deutschem Firmenschild, die sich für die Angliederung an Polen aussprach. Eins der tätigsten Mitglieder in dieser Organisation war ein gewisser Redakteur Trunckhardt. Es war ein Mensch, der früher alles, was polnisch war, auf das heftigste bekämpft hatte. Korfanty gelang es mit Hilfe einer größeren Summe, die er dem Plebiszitfonds entnahm, diesen Hakatisten zu bestechen. Von diesem Moment an bestanden zwischen Korfanty und Trunckhardt bis in letzter Zeit sehr gute Beziehungen. Erst die Periode der Vorwahlzeit für den Oberschlesischen Sejm verdunkelte den Himmel der politischen gemeinsamen Arbeit dieser beiden Männer. Bei dem Patrioten Trunckhardt entstand der Gedanke, eigene Kandidaten aus dem Schoße seiner „Oberschlesischen Volkspartei" für den Schlesischen Sejm aufzustellen. Da nun, sei es wie es sei, Trunckhardt, dank seiner bisherigen Unterstützung durch Korfanty, einen gewissen Einfluß gewonnen hatte (besonders im Kreise Rybnik), so wurde er von Korfanty aufgesucht und gebeten, seine eigene Wahlliste zurückzuziehen und sich dem sog. „Nationalen Block", d. h. den Korfantyleuten, anzuschließen. Leider aber stieß Korfanty diesmal bei Trunckhardt trotz der ihm angebotenen 1 Million Mark deutsch. Währg. auf entschiedenen Widerspruch. Dafür wird Trunckhardt jetzt von Korfanty auf das erbittertste bekämpft. In Oberschlesien hat dieser Kampf nur den einen Eindruck hervorgerufen: „Einer ist so viel wert als der andere". So sieht die offene Tätigkeit Korfantys aus. Aber es gibt noch eine andere Tätigkeit, die weniger deutlich zutage tritt.

Nur Eingeweihten ist es bekannt, wie die Tätigkeit Korfantys aussieht, die er in den verschiedenen geheimen Lokalitäten und Kaffeehäusern in Oberschlesien ausübt und welche Pläne dort geschmiedet werden. Von Zeit zu Zeit dringt zu den breiteren Massen das dunkle Gerücht über irgendeine „Republik Oberschlesien", dann wieder über einen „Freistaat Oberschlesien" oder aber „Bundesstaat der ehemals deutschen Gebiete, die jetzt Polen gehören". Die Personen, die mit den obigen Träumen stets in Verbindung gebracht werden, sind die Engländer: Germains und Beresford und die Polen: Jeleń, Kos, Hupka, Fojkis, Wyględa, Kustos usw. Von den Deutschen geben sich für die obengenannten Angelegenheiten Personen hin, die sich in hervorragenden Stellungen in der Schwerindustrie Oberschlesiens befinden.

Daß die oben erwähnten Personen an Versammlungen teilnehmen können, die den Zweck verfolgen, in irgendeiner Form gewisse Teile der Republik Polen von dieser loszureißen, kann man, wenn man die Abneigung der Engländer gegen Polen, den beschränkten Verstand und das vollständige politische Analphabetentum der genannten Polen sowie den Wunsch nach Rache und Vergeltung bei den Deutschen in Betracht zieht, diesen Personen nicht gerade sehr übelnehmen. Für alle Leute aber, zu denen diese Nachrichten über die oben erwähnten staatsfeindlichen Verschwörungen gedrungen sind, ist es sehr leicht verständlich, daß die Verschwörer Leute sein müssen, die um jeden Preis „kleine Könige" werden möchten . . . .

Eine interessante Nachricht brachte die in Beuthen erscheinende deutsche Zeitung „Morgenpost". Diese Zeitung schrieb ungefähr vor drei Wochen, Korfanty habe unter der Losung „Freistaat Oberschlesien" eine Versammlung nach Tarnowska Góra einberufen. Diese Nachricht wiederholten dann auch die im polnischen Teile Oberschlesiens erscheinenden Zeitungen. Bis zum heutigen Tage ist noch keine Berichtigung dieser Nachricht erfolgt.

Nach den Unruhen in Kattowitz am 8. und 9. September berief Korfanty für den 10. September d. J. abends eine Versammlung ein, zu der sich „alle Personen einfinden sollten, denen das Wohl Oberschlesiens am Herzen liegt", darunter auch die Vertreter der Berufsverbände. Zweck dieser Versammlung sollte sein, eine Regierung zu bilden, die eine Wiederholung der Vorfälle vom 8. und 9. September unmöglich machen würde. Die Berufsverbände der Nationalen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialistischen Partei lehnten ihre Beteiligung an einer derartigen Konferenz ab.

Was für eine Regierung beabsichtigte Korfanty damals zu bilden? Ist er der Ansicht, daß die Wojewodschaft eine den Verhältnissen in Oberschlesien nicht entsprechende polnische Behörde ist? Oder sollte vielleicht diese Versammlung den Anfang machen für irgendeine „Republik" oder auch einen „Freistaat"??! Das alles sind Fragen, die sich den Leuten, die dieses Vorgehen Korfantys nicht durch die Parteilupe betrachten, unwillkürlich aufwerfen.

Es lassen sich die schlimmsten Sachen voraussehen, wenn man die „Fähigkeiten" und „Mittel" in Betracht zieht, mit welchen Korfanty um eine „gesetzliche Regierung" kämpfte. Gleich zu Beginn seiner politischen Karriere besaß Korfanty, als einer der eifrigsten Anhänger der Nationaldemokratie, in Oberschlesien zwei Feinde: die Deutschen und Herrn Napieralski, den Herausgeber der damaligen polnischen Zeitungen in Oberschlesien. Korfanty fand für seine von ihm in Oberschlesien ins Leben gerufene Bewegung sehr viele radikale Anhänger, die diese seine Bewegung nicht nur mit Geld unterstützten, sondern ihre Überzeugung auch mit ihrem Blute besiegelten (Laurahütte, Siemianowice). **Korfanty aber verrät diese ganze** Bewegung, er geht in das Lager seines Feindes Napieralski über und verkauft diesem seine Zeitungen und . . . seine Überzeugung (!!!) Aus einem „Lieblingskind" der Nationaldemokratie wird er ein . . . Abtrünniger. Der polnischen Bevölkerung aber stellte er seinen Verrat in der Form eines Bonbons vor, indem er bekannt gab, daß er eine „heilige Eintracht in Oberschlesien" geschaffen habe. Wie die damalige polnische Presse aller Parteischattierungen über diese Eintracht dachte, davon legt das beste Zeugnis ein „Eintagsblatt" ab, das unter dem Titel „Die Umkehr Korfantys" im Dezember 1910 erschienen war. Aus diesem Eintagsblatt geht hervor, daß Korfanty für Geld zum Verräter an seinen eigenen politischen Überzeugungen wurde.

Die zweite hervorragende „Begabung" Korfantys ist sein Bestechungstalent. Er bestach Trunckhardt, Kustos, Sikorka, John und während der letzten Kabinettskrise sogar Abgeordnete der Nationalen Arbeiterpartei im Warschauer Sejm.

Das dritte „Mittel" Korfantys ist „die starke Faust", ein von der Nationaldemokratie überaus beliebtes Mittel. Es hängt von verschiedenen Umständen ab, ob diese „starke Faust" mit einem Revolver oder einer Granate bewaffnet ist, ob sie in der Ein- oder Mehrzahl auftritt. Uns schwebt hierbei die Bildung von Kampforganisationen durch Korfanty vor Augen, die zu persönlichen oder aber zu Parteizwecken gegründet wurden. (Diese „Enthüllung" ist für uns Deutsche außerordentlich interessant. Danach waren es also doch nicht die bösen Deutschen, die mordend und plündernd durch Oberschlesien zogen, wie die revanchelustige polnische Presse — es handelt sich um die Revanche für die im Weltkrieg erfolgte Befreiung Polens durch deutsche Truppen — sondern es handelte sich um die Kampforganisationen Korfantys. Wir haben das schon immer vermutet, der Westmarkenverein muß es gewußt haben. Aber er zog es vor, Korfanty heilig zu sprechen und uns Deutsche mit seinen Sünden zu belasten. Eine Politik, für die nur Hyänen Verständnis haben. — D. Red.)

Zusammenfassend kommen wir zu nachstehendem Schluß: Korfanty hat sehr viel getan, um das Volk in Oberschlesien aus seinem lethargischen nationalen Schlaf aufzuwecken. — Er hat sich zu Beginn dieser Bewegung unbestrittene Verdienste erworben. — Er hat aber diese Bewegung verraten, indem er in die Dienste seines politischen Feindes trat, und zwar in dem Moment, als dieser ihm vorzügliche materielle Bedingungen stellte. Von diesem Zeitpunkt an aber hat Korfanty niemals mehr den geraden Weg betreten, sondern er geht immer nur noch den Weg des Verrats, der Bestechung, der Kampforganisationen und der „Beseitigungen", indem er sich den Weg zum höchsten Posten im polnischen Staate bahnt, im Sinne der Losung: „Über Leichen zum Ziele!" Sein Ziel aber bedeutet, daß „eine gesetzliche Regierung" in Polen einzieht unter der Firma „Korfanty von Gottes und der Nationaldemokratie Gnaden, Diktator von Polen".

Der Führer der Hyänen wird gesucht!

In der polnischen Öffentlichkeit wundert man sich darüber, daß Roman Dmowski, der Führer der Nationaldemokraten, auf dessen Denkschriften bekanntlich in der Hauptsache die Abtretungen im Osten Deutschlands zurückzuführen sind und der seine Ziele sogar bis über Ostpreußen hinaus steckte, auf keiner Wahlliste steht. Es heißt, daß Dmowski, der augenblicklich in Polen weilt, sein Doppelgänger ist. Wie „Kurjer Poranny" wissen will, ist Dmowski vor längerer Zeit nach Algier gereist, von wo er nicht mehr zurückgekehrt sein soll. Das Nationalkomitee in Paris konnte ihn nicht ausfindig machen und soll zur Beruhigung der öffentlichen Meinung einen Doppelgänger nach Posen geschickt haben. Einige behaupten, daß Dmowski ins Kloster gegangen wäre, andere, daß er sich in Palästina der Landwirtschaft widme und sich vollständig von der Politik zurückgezogen habe. „Kurjer Poranny" fordert angesichts der widersprechenden Nachrichten eine offizielle Erklärung der Nationaldemokratischen Partei.

Wie wir aus unterirdischer Quelle erfahren, widersprechen sich diese Nachrichten keinesfalls. Herr Roman Dmowski wird die oben genannten „heiligen Stätten" nur in umgekehrter Reihenfolge besuchen. Zunächst wird er sich in das gelobte Land begeben, um dort seinen Kohl inmitten der jüdischen Ansiedler zu bauen (was sagt die „Weichselpost" zu dieser Arbeitsgemeinschaft?). Der Kohl, den Herr Dmowski in Polen pflanzte, droht nämlich in einigen Jahren einzugehen, weil er nur mit dem Kampf gegen die Juden und die Minderheiten überhaupt gedüngt werden kann. Es ist daher durchaus verständlich, daß ein guter Landwirt — und als solchen wissen wir Herrn Dmowski zu schätzen — für spätere Ernten neuen Boden sucht. Etwa Ostpreußen oder Palästina, wo man eine neue Minderheitenpolitik treiben könnte. Im Kloster will Herr Dmowski Zuflucht suchen, um durch aufrichtige Zerknirschung den schon stark verblaßten Heiligenschein seiner Bewegung aufzufrischen. Das wird ihm mit Rücksicht auf seine chronische Herzverstockung kaum gelingen und darum wird sich unser sehr geschätzter Herr Dmowski am Ende seiner Wallfahrt über Algier in die Wüste Sahara begeben, um dort mit seinen natürlichen Betschwestern, den vierbeinigen Hyänen Fühlung zu suchen. Bekanntlich soll Algier wegen seiner guten Karawanenverbindungen zu diesen wenig appetitlichen Schöpfungsprodukten (aus diesem Grunde wird es von Frankreich besetzt gehalten, ja, sogar als zweites Paris betrachtet!) demnächst eine französische Hochschule zum Studium der Hyänenpolitik erhalten, der Herr Dmowski als Rektor vorgesetzt werden soll, um durch die Lehre des nationaldemokratischen Programms das geistige Niveau der Eingeborenen zu heben. Ein weiser aber etwas unhöflicher Beduine soll bereits die erste Disputation für das neue Lehrinstitut angemeldet haben. Das Thema lautet: Warum halten wir Beduinen unseren Speer für entehrt, wenn wir mit ihm Hyänen berührten? — Herr Dmowski wird zu diesem Thema schweigen, weil unter den Nationaldemokraten die Selbsterkenntnis ein unbekannter Gegenstand ist. Wir selbst aber müssen jetzt auch schweigen, weil uns das Thema des Beduinen doch allerhand zu denken gibt. —

Das künftige polnische Metallgeld.

Das Projekt des Finanzministeriums, das bisherige Papiergeld durch eine Scheidemünze zu ersetzen, ist zweifellos praktisch. Seine positiven Seiten bewegen sich nämlich nach zwei Richtungen hin: die Vorteile der Scheidemünze werden sich sowohl für den Staat, als auch für das Publikum bemerkbar machen. Die amtliche Berechnung stellt fest, daß die Prägung von Metallmünzen schon nach einem Jahre für den Staatsschatz lohnend sein wird, da sie im Gegensatz zum Papiergeld nicht so schnell der Abnützung unterliegen. Wir sind mit dieser Berechnung nicht ganz einverstanden. Das abgenutzte Papiergeld wird nur in seltenen Fällen durch besseres eingelöst, und der Staatsschatz erhält den Gewinn. —

Wird die beabsichtigte Umwechselung der polnischen Mark in polnische Złoty verwirklicht, so verlieren die Metallmünzen, wenngleich sie aus dem Verkehr gezogen werden, **nicht ihren Nominalwert. Für das Publikum bedeutet** zweifelsohne die Einführung von Metallgeld eine wesentliche Erleichterung. Bei dem gegenwärtigen niederen Stande der Mark und der damit verbundenen Teuerung ist es weder angenehm noch bequem, einen ganzen Stoß riesiger Banknoten bei sich zu tragen, die sogar für die bescheidensten Ankäufe nötig sind. Und so hat denn auch das Projekt des Finanzministeriums ein allgemeines lebhaftes Interesse hervorgerufen.

Wie die „Rzeczpospolita" aus maßgebender Quelle erfährt, werden die Metallmünzen erst im Februar in Umlauf gesetzt werden und von dann ab allmählich in Abschnitten von fünf Monaten zur Ausgabe gelangen.

Gegenwärtig werden die Zeichnungen und Muster im Hauptversuchsamt in Warschau angefertigt. Das endgültige Muster wurde bis jetzt noch nicht festgesetzt, doch wahrscheinlich wird eines der angemeldeten Projekte angenommen werden. Nach diesem Projekt werden die Münzen aus zwei Sorten Metall von gelber und weißer Schattierung geprägt. Auf der einen Seite soll ein Frauenbildnis eingeprägt werden, und die zweite soll inmitten eines Lorbeerkranzes die Zahl enthalten, die den Wert der Münze bezeichnet.

Geprägt werden Münzen zu 100, 50 und 20 Mark, und später sollen auch 500 Mark-Münzen geprägt werden. Ihre Größe, die von dem Wert der Münze abhängen soll, wird den früheren 3 und 1-Kopekenstücken gleichen. Die Münzen werden im Inlande angefertigt und zwar teilweise aus eigenem Material und teilweise aus Material, das aus dem Auslande bezogen wird. Aus dem Auslande werden entsprechende Maschinen eingeführt, in denen das Geld geprägt wird, während einzelne Maschinenteile im Lande selbst hergestellt werden. Bis jetzt sind nach Polen drei Maschinen eingeführt worden. Im allgemeinen schreitet die Arbeit an der Herstellung der Münzen rüstig vorwärts, so daß angenommen werden kann, daß die neuen Münzen zu dem beabsichtigten Termin in Umlauf gesetzt werden können.

Republik Polen.

Vor der Revaler Abrüstungskonferenz.

Warschau, 5. Oktober. Der Außenminister Narutowicz hat sich in Begleitung des Chefs der Ostabteilung nach Reval zur Abrüstungskonferenz begeben, die dort am 8. d. M. beginnt. An dieser Konferenz, die auf die Initiative Estlands einberufen wurde, werden die Außenminister Polens, Estlands, Finnlands und Lettlands teilnehmen. In der Revaler Konferenz wird auch der Termin der Moskauer Tagung festgesetzt werden, die derselben Angelegenheit gewidmet sein wird. Die Rückkehr des polnischen Außenministers wird nach einer Woche erwartet.

*

An der auf den 10. d. M. festgesetzten Eröffnung des Oberschlesischen Sejm in Kattowitz werden der Ministerpräsident Nowak, der Innenminister Kamienski und der Arbeitsminister Darowski teilnehmen.

Die polnisch-japanischen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages beginnen am 7. d. M.

Der frühere polnische Gesandte in Moskau Titus Filipowicz hat das Agrement der finnischen Regierung als polnischer Gesandter in Helsingfors erhalten.

Deutsches Reich.

Die Neuwahl des deutschen Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Oktober. (Drahtmeldung.) Nach Fühlungnahme mit den politischen Parteien ist das Reichskabinett heute zusammengetreten, um sich über die Neuwahl des Reichspräsidenten schlüssig zu werden. Die Reichsregierung wird an den Präsidenten des Reichstages das Ersuchen richten, alsbald einen Beschluß des Reichstages über die Wahl des Reichspräsidenten herbeizuführen. Als Wahltermin schlägt die Regierung dem Reichstage den 3. Dezember vor.

Der Rathenau-Prozeß.

Die ersten Vernehmungen des sensationellen Rathenauprozesses brachten keine Sensation. Der Führer des Mordautos, der ältere Techow, beharrt bei allen Fragen, die weitere Zusammenhänge aufdecken könnten, bei seiner Weigerung, etwas auszusagen. Er bestreitet, um den Mordplan an Rathenau vor der Tat gewußt zu haben; alle seine Handlungen wären auf Befehl des Oberleutnants Kern geschehen, der sein Vorgesetzter war. — Der jüngere Techow wird von dem Hausarzt der Familie als geistig minderwertig bezeichnet.

Aus anderen Ländern.

Amerika und die europäischen Valuten.

Das amerikanische Telegraphenbureau versichert, daß die amerikanische Regierung Verhandlungen mit Emigrationsbanken derjenigen Staaten eingeleitet habe, die eine gesunde Valuta haben, um eine gemeinsame Aktion zur Stabilisierung der Valuta durchzuführen. Es könnte sein, daß diese Verhandlungen zur Einberufung einer Weltkonferenz führen. Die Initiative ging vom Präsidenten Harding aus, der schon vor einigen Monaten bei englischen, japanischen und anderen Banken angefragt hat, ob sie die Stabilisierung der Valuta für möglich halten. Harding hat zwar keinen konkreten Plan ausgearbeitet, doch es scheint, daß die gegenwärtig schwebenden Verhandlungen zu einer breiten Aktion der Vereinigten Staaten in der Frage der europäischen Finanzen führen werde.

Diese Mitteilung bestätigt auch die „Times"; sie meint allerdings, daß Präsident Harding den gegenwärtigen Augenblick für eine derartige Aktion noch nicht für geeignet hält. Es unterliege jedoch keinem Zweifel, daß er die Notwendigkeit von Verhandlungen anerkennt, die praktische Ergebnisse zeitigen könnten, und daß er sich im gegebenen Augenblick sicher zu einer energischen Hilfe aufraffen werde.

Die Griechen sollen Thrazien räumen.

Nach einem Bericht der „Chicago Tribune" aus Pera soll ein militärisches Protokoll, das die Frage des nahen Ostens regelt, vorgestern abend 6 Uhr an Bord des französischen Kriegsschiffes „Edgar Quinet" bei Mudania inoffiziell unterzeichnet worden sein. Hiernach erhalten die Griechen Befehl, Thrazien innerhalb zehn Tagen zu räumen. Falls sie sich widersetzen, würden die Alliierten die griechischen Häfen sperren. Der nationalistischen Armee werde alsdann die Verdrängung der Griechen aus Thrazien gestattet werden. Die neutrale Zone soll geräumt werden, worauf sich die Engländer aus Tschanak wieder über die Dardanellen nach Gallipoli zurückgezogen hätten.

Das ist der Dank der Alliierten an Griechenland für die opferwillige griechische Verteidigung des Sevres-Vertrages. Mögen sich alle „befreiten kleinen Völker" daran eine Lehre nehmen!

*

Die Abdankungsurkunde König Konstantins ist auf Betreiben von konstantinfreundlichen Offizieren verschwunden.

Der russisch-tschechische Wirtschaftsvertrag wurde ratifiziert.

Steuerfragen.

Warschau, 5. Oktober. Im Zusammenhang mit dem Sinken der polnischen Valuta beabsichtigt das Finanzministerium den Einkommensteuertarif in der Weise zu ändern, daß die bisherige Grenze für die sogenannten Einkommen aus der Arbeit (4 Millionen jährlich), für die der Satz bei der Steuereinschätzung niedriger war, also für die Einkommen der Industrie- und Handelsunternehmungen, zu erhöhen. Gleichzeitig mit dieser Änderung soll die Norm des sogenannten Existenzminimums, das von der Steuer frei bleibt, erhöht werden. Die Erhöhung dieser Norm soll bis zu einer Million betragen.

Das durch das Finanzministerium ausgearbeitete Projekt der Erhöhung der Grundsteuer bis zur 20fachen Höhe der bisherigen, das in dem jetzigen Sejm nicht erledigt werden konnte, soll — nach polnischen Blättermeldungen — bei einer weiteren Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche Produkte durch das Finanzministerium zurückgezogen und insofern geändert werden, als die Sätze eine noch weitere Erhöhung erfahren sollen.

Das Finanzministerium bereitet für den künftigen Sejm ein Projekt vor, nach welchem die Industriesteuer nicht vom Einkommen, sondern vom Umsatz der industriellen Unternehmungen erhoben werden soll. Die Steuer soll etwa 2 Prozent vom Umsatz betragen.

Vor kurzem fand im Finanzministerium eine Zusammenkunft der Vertreter der Finanzkammern statt, in welcher nach einem Bericht über den bisherigen Stand der Steuereinschätzung und -Einziehung beschlossen wurde, bis zum Ende dieses Jahres die Einschätzung und Einziehung sämtlicher rückständigen Steuern zu beendigen, so daß mit Beginn des nächsten Jahres die Einziehung der laufenden Steuern in den vorgeschriebenen Terminen wird erfolgen können. Es wurde festgestellt, daß dies um so leichter zu bewerkstelligen sei, als in diesem Jahre die sogenannten Saisonsteuern (Bereicherungssteuer, Kriegsgewinnsteuer usw.) liquidiert werden, die keinen tatsächlichen Gewinn brachten, da sich infolge der riesigen Arbeit bei der Erfassung dieser Steuern die Ämter nicht mit den gewöhnlichen Steuern befassen konnten. (Wer ist für diese Wirtschaft verantwortlich? Der alte Sejm, der die Steuern veranlagte, ohne für ihren Ertrag garantieren zu können. Jeder Wähler kann ähnliche Vorgänge verhindern, wenn er dafür sorgt, daß die Liste Nr. 16, die Liste des Minderheitenblocks, große Wahlerfolge erringt. Was hast du, lieber Leser, dazu getan?)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. Oktober.

§ **Direkter Schlafwagen nach Lodz.** Der aus Danzig nach 9 Uhr abends abgehende D-Zug wird vom 6. Oktober d. J. außer dem Schlafwagen nach Warschau auch noch einen direkten Schlafwagen nach Lodz mit sich führen.

§ **Zur Umzugszeit** wird amtlich auf die Bestimmungen der Polizeiverordnungen betreffend das Meldewesen hingewiesen, nach denen **jede Veränderung** in dem Personenstande eines **Hauses oder eines Haushaltes** infolge Wohnungswechsel polizeilich innerhalb drei Tagen anzumelden ist.

§ **Zur Auswanderung nach Amerika.** Das Konsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Warschau erließ eine Verordnung, auf Grund welcher verheiratete Männer, die sich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika begeben wollen, verpflichtet sind, auch ihre Frauen mitzunehmen, widrigenfalls ihnen vom Konsulat die Visierung ihrer Pässe verweigert wird. Diese Verordnung bezieht sich auch auf Fälle, in denen die Auswandererkandidaten eine Bescheinigung ihrer Frauen vorlegen, daß diese gegen die Auswanderung ihrer Männer nichts einzuwenden haben. Selbst die Kategorie der „privilegierten Auswanderer", d. h. derjenigen, die sich auf Einladung amerikanischer Bürger nach Amerika begeben wollen, sind verpflichtet, sich nach dieser Verordnung zu richten. — Zu bemerken ist noch, daß von seiten des polnischen Auswandereramts alle diejenigen Visas zur Ausreise nach Amerika für ungültig erklärt wurden, die das Amt im Jahre 1921 erteilte. Wer also von diesen Auswanderern jetzt noch die Reise antreten will, ist verpflichtet, sich im Auswandereramt in Warschau, Królewskastraße 23, ein neues Visum zu besorgen.

§ **Die Zuckerfrage ist in der Stadt Posen von amtlicher Stelle vorerst gelöst worden.** Unter dem 5. Oktober wird berichtet: Das Finanzministerium hat der Stadt Posen 6000 Zentner Zucker überwiesen. Dieser Zucker ist vom Magistrat der Verbandszentrale in Posen zum Weiterverkauf an die Kaufleute verkauft worden. Das Eintreffen des Zuckers aus den Fabriken ist in einer Woche zu erwarten. Der Kleinverkaufspreis ist von der Großpolnischen Finanzkammer auf 340 Mark für das Pfund festgesetzt worden. — In Bromberg ist zurzeit kein Zucker zu haben, dank der Massensendungen nach Kongreßpolen, Oberschlesien und dem Wilnagebiet, sowie der unglaublich großen Zuckerhamsterei. Die Fabriken beginnen erst in der nächsten Woche mit der neuen Kampagne, so daß allerfrühestens ab Mitte Oktober auf Eingang des ersten Zuckers neuer Ernte zu rechnen ist.

§ **Festgenommen** wurden vorgestern ein Mann und eine Frau, die vor kurzem einen Einbruchsdiebstahl verübt hatten, bei dem ihnen Kleider, Wäsche und Betten zur Beute fielen. Die meisten der gestohlenen Sachen wurden noch vorgefunden. — Gestern wurde ein 16jähriger Tischlerlehrling K. N. festgenommen, der verschiedenes Handwerkszeug gestohlen hatte, um es gelegentlich in Papiergeld zu verwandeln.

§ **Für Zigarillos**, nicht für Zigaretten, gelten die gestern mitgeteilten neuen amtlichen Preise von 50 bzw. 60 Mark das Stück.

§ **Ungetreue Verkäuferin.** Die Verkäuferin Hedwig B. bei einer Firma in der Friedrichstraße (Długa) hatte im Laufe einiger Zeit die Kleinigkeit von 870 000 Mark veruntreut. Sie wurde von der Kriminalpolizei verhaftet.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Probe am Freitag, 6. d. M., abends 8 Uhr, im unteren Saal des Gemeindehauses. Um rege Beteiligung wird gebeten. Neuanmeldungen, besonders Männerstimmen, sehr erwünscht. (10748

Deutsche Gesellschaft f. K. u. W. Freitag, den 6. 10., abends 8 Uhr im Zivilkasino: Prof. Dr. C. Borchling-Hamburg: „Wesen und Ziele der niederdeutschen Bewegung". (10792

Werkmeisterverband. Sonnabend, 6 Uhr, Generalversammlung. Pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand. (10781

Verband selbständiger Händler und Hausierer. Quartalsversammlung findet am Sonnabend, den 7. 10., abends 6 Uhr, im Vereinslokale statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich. (15 103

Brahms-Abend des Konservatoriums unter Mitwirkung der Konzertsängerin Ellen Conrad-Kirchhoff (Klavier-Trio; Lieder; Klavier-Quartett) findet am Dienstag, den 10. Oktober, im Zivil-Kasino statt. Billette bei Neitzke und Wernicke. 10812

Die „Sportbrüder" halten am Freitag, den 6. d. M., im Deutschen Hause ihre Monatsversammlung ab. (10 736

* * *

R. **Filehne (Wielen)**, 5. Oktober. Die Kartoffelernte ist jetzt hier in vollem Gange und verspricht recht gute Erträge zu liefern. Auf niedrig gelegenen Ländereien allerdings wird sehr über Fäule der Knollen geklagt. Auch die Herbstbestellung ist im Gange, geht aber nur langsam vor sich, denn die niedrig gelegenen Stellen sind durch die Niederschläge der letzten Wochen zu sehr eingenäßt. Der zweite Heuschnitt liefert nur eine geringe Ernte, weil viele Wiesen überschwemmt sind und gar nicht gemäht werden können.

* **Posen (Poznań)**, 3. Oktober. Ein toller Gaunerstreich. In der vergangenen Woche erhielt der Besitzer des Palasttheaters, Mittelstädt, eine durch die Post zugestellte gerichtliche Vorladung vor das hiesige Landgericht nach dem Zimmer 43 zu seiner gestrigen Vernehmung um 10½ Uhr vormittags. Als er im Gebäude des Landgerichts erschien, näherte sich ihm ein Herr und fragte ihn, wohin er eigentlich wolle und bat ihn um die Aushändigung der Vorladung mit der Begründung, er werde die weitere Sache veranlassen. Er ging, ließ aber Herrn Mittelstädt vergeblich auf seine Rückkehr warten. Inzwischen erschienen, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, in der Wohnung des Herrn M. zwei angebliche Kriminalbeamte, erklärten der Frau Mittelstädt, daß ihr Ehemann unter schwerem Verdacht verhaftet worden sei. Er könne aber gegen eine Kaution von fünf Millionen Mark wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Wenn sie diese Kaution nicht zahle, werde auch sie von ihnen in Haft genommen werden. Die zum Tode erschrockene Frau wußte nicht, wie sie sich den „Kriminalbeamten" gegenüber verhalten sollte. Diese schafften jedoch sofort Rat. Sie gingen an den Schreibtisch, nahmen daraus 3 Millionen Mark in polnischem Gelde und 2000 M. deutsches Geld. Sodann begaben sie sich in das Nebenzimmer, öffneten hier einen Schrank, entnahmen diesem eine silberne Damenhandtasche, einen goldenen Trauring, für 20 000 Mark polnische Kriegsanleihe mit Talons und 3 Aktien der Bank Przemysłowzów. Darauf erklärten sie der Frau Mittelstädt, sie könne, wenn sie wolle, in der unten vor dem Hause haltenden Taxe zu ihrer Vernehmung nach dem Polizeipräsidium fahren, sagten ihr Lebewohl und verschwanden. Die Schwindler sind bisher unbekannt, ihre Verfolgung ist um so schwieriger, als Frau Mittelstädt infolge des jähen Schrecks nicht in der Lage ist, eine genauere Beschreibung der beiden Gauner zu geben.

r. **Zirke (Kr. Birnbaum)**, 5. Oktober. Die hiesige Warthebrücke wird zurzeit einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, und ist bis auf weiteres gesperrt. Die Bewohner rechts der Warthe werden durch einen Prahm übergesetzt, wodurch aber die Beschickung zu den Wochenmärkten leidet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 5. Oktober. Eine Schießaffäre, der ein Menschenleben zum Opfer fiel, hat sich kürzlich im benachbarten Brentau ereignet. Es kam dort zu einem Zusammenstoß zwischen einem Ehepaar Gerlach und zwei Schutzpolizeibeamten, wobei Frau Gerlach durch einen Schuß eines Beamten so schwer verletzt wurde, daß sie nach kurzer Zeit verstarb. Über die Einzelheiten der Vorgänge wurde in widersprechender Weise berichtet, und die Schuld bald der einen, bald der anderen Partei zugeschrieben. Wenn auch die Ermittelungen noch nicht völlig abgeschlossen sind, steht doch schon jetzt fest, daß die beiden Beamten der Schutzpolizei von Mitgliedern der Familie Gerlach tätlich angegriffen worden sind und daß hierbei einer der Beamten von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hat.

Kleine Rundschau.

Oberschlesische Verse.

Kemal kloppt uff Grichenhose,
Tommy zankt sich mit Franzose,
Trotzki wetzt dem Messer schunt
Und in Genf tagt Völkerbund.
Überschrift:
Das Völkerversöhnung.

*

Tirke wird bald Frieden machen,
Tommy wird in Faust sich lachen,
Lausig wird sich Franzmann freun,
Tummer kann bloß Deutscher sein!
Überschrift:
Das Einigung im Orient. Natsch.

*

* **Eine köstliche Wilderergeschichte**, die der richterlichen Seelenkunde ein prächtiges Zeugnis ausstellt, wird in der Jagdzeitschrift „St. Hubertus" erzählt: Ein Forstbeamter hatte mehrere Wilddiebe ertappt, als sie gerade dabei waren, ein Stück Rotwild aufzubrechen, wobei sie ihre Flinten beiseite gestellt hatten. Bevor jedoch der Beamte soweit kam, die Kerle feststellen zu können, ergriffen sie die Flucht, ihre Flinten zurücklassend. Der Förster nahm die Gewehre an sich und machte dann, da er die Persönlichkeit nicht genau erkannt hatte, eine Anzeige auf starken Verdacht hin. Vor Gericht leugneten die Angeklagten, keiner wollte es gewesen sein, ebensowenig wollten sie die Flinten, die auf dem Gerichtstisch lagen, als ihr Eigentum anerkennen. Da sie nicht überführt werden konnten, sagte der Richter schließlich in gleichgültigem Tone: „Na, ihr seid es also nicht gewesen. Nun kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen." Die Wirkung war verblüffend. In unbedachter Freude über diesen glücklichen Ausgang griff ein jeder der Wilderer nach seiner Flinte, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell war aber auch der Staatsanwalt bei der Hand, um jetzt die Anklage mit größerem Erfolg ins Werk zu setzen.

* **Berufsrisiko.** Vor einem sächsischen Landgericht war dieser Tage ein Taschendieb zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden. Wie üblich, wurde ihm nach der Urteilsverkündigung noch ein Schlußwort gewährt, das er zum Erstaunen sämtlicher Anwesenden zu folgender erheiternden Ansprache benutzte: „Meine Herren! Ich danke Ihnen, daß Se mir ooch noch ein Wärtchen zum Räden iebrig lassn. Ich mechte da anknipfen an das Wort, das der Härr Staatsanwalt vorhin in seiner Rede aussprach: an das sojenannte Risiko, das meinem Berufe anjäblich fählen soll. Da errt sich abber der Härr Staatsanwalt jewaltig. Is es etwa geen Risiko, wenn mer eene Stunne hinner eenem Männchen im Zylinder härläuft, ihm vorsichtig en Loch in dän Mandel schneidet und schließlich eene Priefdasche mit österreichischen Kronen in der Hand hält?!" Das Gericht entzog dem Redegewaltigen nach diesen Ausführungen leider das Wort — sonst hätte man vielleicht noch mehr Berufsgeheimnisse und Berufsanschauungen aus dem Metier der Taschendiebe erfahren können.

Handels-Rundschau.

Über die Lage auf dem polnischen Holzmarkt, der sich seit einiger Zeit einer sehr geringen Sympathie bei den deutschen Käufern erfreut, gibt ein Warschauer Fachkorrespondent folgendes Stimmungsbild: Die monatelange Stille, die in letzter Zeit einer wesentlichen Belebung gewichen ist, mußte in Anbetracht der Gesamtlage des europäischen Marktes eigentlich als unnatürlich angesehen werden. Obwohl z. B. die englischen Importeure starken Bedarf hatten, zeigten sie eine außerordentliche kühle Haltung gegenüber dem polnischen Markte. Auch das übrige Ausland begann von der geringen Qualität und edr schlechten Bearbeitung des polnischen Holzes zu sprechen und Preisherabsetzungen für Planken, Sleepers und sonstiges Exportholz zu verlangen. Inzwischen fing aber der inländische Markt an, sich für geschnittenes Holz zu interessieren. Dann kauften wieder Warschauer Agenten waggonweise Balken für deutsche Firmen, so daß eine Anzahl polnischer Holzindustrieller sich darauf verlegte, nichts weiter als solche Balken herzustellen, um so mehr, weil das Holz auch fleckig geliefert werden durfte. Weiter wirkten belebend auf den Markt die Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland über die Reparationslieferungen. Die polnische Holzindustrie bemühte sich nicht ohne Erfolg um einen direkten Export zur Deckung des französischen und belgischen Bedarfs. Eine ganze Anzahl Warschauer Holzfirmen haben ganz beträchtliche Transaktionen in geschnittenem Material mit Vertretern französischer Firmen vollzogen. Es handelt sich bei diesen Lieferungen für Wiederaufbauzwecke meist um zweit- und drittklassiges Material von 8mal 8, 6mal 8, 6mal 18 und 6mal 16½ Zentimeter in verschiedenen Längen. Im ganzen belaufen sich diese französischen Aufträge auf mehrere hunderttausend Kubikmeter. Die dauernde Preissteigerung auf dem polnischen Markte steht natürlich im Zusammenhang mit dem Rückgang der polnischen Valuta. Für Kiefernrundholz werden jetzt schon 15—16 000 Mark gezahlt, und es ist charakteristisch, das Fichtenholz ebenso teuer ist, wie Kiefern, zuweilen sogar noch teurer. Dies wird durch den großen Bedarf der Zellulosefabriken erklärt.

Die Ausfuhr von polnischem Rohleder verboten. Ausfuhrscheine für Rohleder aus Polen werden nicht mehr erteilt. Auf einer Sitzung im Handelsministerium sollen sich besonders Posener Firmen darüber beklagt haben, daß Rohleder über Danzig nach Deutschland „verschoben" werde, wo es doppelt so teuer sei.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 29 500—31 500, Roggen 17 800—18 800, **Braugerste** 18 400 bis 19 200, Hafer 19 500—20 500 M., Weizenmehl (65proz.) 50 000 bis 51 500 M., Roggenmehl (70proz.) 28 700—29 200 M. Weizenkleie 9600 M., Roggenkleie 9400 M., Fabrikkartoffeln 2100 M., Speisekartoffeln 2600 M., Felderbsen —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Getreidestroh, lose —,— M., do. gepr. —,— M., Heu, lose —,— M., do. gepr. —,— M.

Zufuhren und Umsätze klein. — Stimmung: fester.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	5. Oktober		4. Oktober		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 100 Guld.	88994.85	84205.15	82396.85	82603.15	168.74 M
Buenos Aires 1 P.-Pes.	764.02½	765.97½	751.55	753.45	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	15280.85	15319.15	15131.05	15169.95	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	39250.85	39349.15	37752.77	37847.25	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	44494.30	44605.70	43745.25	43854.75	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	57378.15	57521.85	56329.50	56470.50	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	4943.80	4953.20	4744.05	4755.95	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	9128.55	9151.45	9013.70	9036.30	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	9588.00	9612.00	9363.25	9386.75	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	2137.32	2142.68	2127.33	2132.67	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	16254.65	16295.35	16129.60	16170.20	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	39700.30	39799.70	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	32209.65	32290.35	81.00 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	1018.78	1021.22	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	—	—	247.69	248.31	1.36 „
Deutsch-Oest. abgest.	3.08	3.12	2.93	2.97	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron	7390.75	7409.25	6941.30	6958.70	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	89.88	90.12	83.89	84.11	85.06 „
Bulgarien . 100 Leva	1343.30	1346.70	1273.45	1276.60	81.00 „

Kurse der Posener Börse vom 5. Oktober. Offizielle Kurse: Bank Związku (Vbdsb.) 1.—7. Em. 230. Kwilecki, Potocki i Ska 390. R. Barcikowski 5. Em. 190. Centrala Skór (Lederzentr.) 270. Dr. Roman May 1300. Patria 470—475. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 620. Cegielski 1.—6. Em. 500—560. Inoffizielle Kurse: Bank Poznański (exkl. Kupon) 205—210. Poz. Bank Ziemian (Bauernb.) 170. Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.) 130. Wytwornia Chemiczna (o. Bezugsr.) 150. Arcona 450. Wagon Ostrowo (Stck. abgestempelt) 1. Em. 225. Herzfeld u. Victorius 420—435. Ventzki 580—590. Orient (exkl. Kupon) 150. Sarmatia 500. Papiernia Bydgoszcz 275. Tri 175. Hartwig u. Kantorowicz 820.

Warschauer Börse vom 5. Oktober. Schecks und Umsätze: **Belgien** 652—660—656. **Danzig** 4,60—4,67—4,57. **Berlin** 4,55—4,70—4,57. **London** 40 950—40 650. **Neuyork** 9325—9200. **Paris** 707—703—704. **Prag** 301. **Wien** (100 Kronen) 13—12,75—13. **Schweiz** 1735—1740—1738. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 9250—9300—9275. Englische Pfund 40 600—40 450. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 9200—9225. Belgische Franks —. Französische Franks 702—700. Deutsche Mark 4,62—4,75.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Oktober. Holländ. Gulden 83 416,50 Geld, 83 588,50 Brief. Pfund Sterling 9490,50 Gd., 9509,50 Br. Dollar 2152,84 Gd., 2157,16 Br. Polennoten 22,22 Gd., 22,28 Br., Auszahlung Warschau 22,34½ Gd., 22,40½ Br., Auszahlung Posen 22,22 Gd., 22,28 Br. Paris —,—.

Schlußkurse vom 5. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 2130 Gd., 2140 Br. Polennoten 22½ Geld, 22¾ Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,04⅞ (Parität 2051,28).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 400, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 380, für kleine Scheine 300. Gold 2100. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 1,37, Fordon + 1,30, Chełmno (Culm) + 1,25, Grudziądz (Graudenz) + 1,40, Kurzebrack + 1,67, Pieckel + 1,19, Tczew (Dirschau) + 1,34, Einlage + 2,44, Schiewenhorst — 2,60, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 4. Oktbr. — Meter. Kraków am 4. Oktbr. — Meter. Warszawa am 4. Oktbr. — Meter. Płock am 4. Oktbr. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 5. d. Mts., 10 Uhr abends, verschied nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Sanitätsrat

Dr. Hoppe

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Sanitätsrat Dr. Hoppe.

Bromberg, den 6. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Jagiellońska 14 aus statt.
Seelenmesse für unseren lieben Verstorbenen am Montag, den 9. d. M., vormittags 9 Uhr, in der katholischen Pfarrkirche. 10822

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Silberne Damenuhr

verloren.
Abzugeben geg. hohe Belohnung bei **Harricfeld, ul. Libelta 8.** 15206

Verkauf fertiger Damen-Kleider

billig, weil eigener Fabrikation. 13709
Stary Rynek Nr. 27, 2 Tr. links.

Achtung! 15308

Spinnerei Bromberg!

Wer verkauft Wolle und sauberen Flachs? Daselbst werd. Flachs u. Wolle gesponnen, Flachs-Leinwd. gewebt, sowie Strickarbeit. ausgeführt. **Fr. Molinder,** Sw. Florjana 16, Hh., 2 Eing

3 Rufe:

„Legionka"
„Baśka"
„Shag"

Überall zu haben

Kaufen und rauchen Sie!
Billig — Gut — Bekömmlich!

Tabakfabrik Julian Król
Bydgoszcz. 10634

Für die überaus herzliche Teilnahme und reichen Blumenspenden beim Heimgange meines geliebten Sohnes sage allen, auch den Schülern, besonders aber Herrn Superintendent Aßmann für die tröstenden Worte meinen 15321
innigsten Dank.
Margarete Gutke.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag, den 6. Oktober:
Einweihung des Laubhüttenfestes 5¼ Uhr.
Sonnabend, den 7. Oktober:
Haupt-Gottesdienst 9 Uhr, **Predigt** 10 Uhr, **Abendandacht** 5¼ Uhr.
Sonntag, den 8. Oktober:
Haupt-Gottesdienst 9 Uhr, **Predigt** 10 Uhr.
Während der Predigt bleiben die Türen geschlossen.
Der Vorstand der Synagogengemeinde Bydgoszcz.
Baerwald. 10775

Vom 1. 10. 22 ab übernehme ich die Praxis meines bisherigen Chefs, Herrn Sanitätsrats **Dr. Lampe,** und zugleich die Stelle als Oberarzt der chirurgisch-gynaekologischen Abteilung an d. Diakonissen-Anstalt zu Bydgoszcz.
Dr. med. S. Staemmler,
Facharzt für Chirurgie und Gynaekologie.
Sprechstunde täglich außer Sonntag:
von ½4 bis ½5. 15201
ul. Kordeckiego 35, II, (Hippelstr.).

Deutsches Privatgymnasium Bydgoszcz.

Die Schüler und Schülerinnen der

Handelsklassen

versammeln sich
Montag, d. 9. Oktober, früh 8 Uhr, im Schulgebäude
Dolina (Talstraße) 17a.
Anmeldungen werden daselbst noch entgegengenommen. 10815
Die Direktion.

Tanz-Schule
Herta Plaesterer.

6. Okt. beg. Kursus f. modernste Tänze. 10714
F. d. Anfängerkursus werd. noch Damen gesucht.

Freiwill. Versteigerung.

Am Montag, den 9. Oktober, vorm. 10 Uhr, findet auf dem Hofe der Domäne **Zamek Bierzgłowski** (Schloß Birglau), Bahnstation Bierzgłówek, eine Versteigerung von
1. **versch. Hausmobilar,**
2. „ **tot. u. leb. Wirtsch.-Inventar**

an den Meistbietenden gegen Barzahlung statt.
Szczepanowski, Gerichtsvollzieher, **Toruń.** 10744

Für Wiederverkäufer!

Offeriere 15161

Zigarren

erstklassig. Fabrikate in allen Preislagen.
Franz Lehmann, Bydgoszcz
Poznańska 28. Tel. 1670. Kontor 1 Tr.

Ab 1. Oktober sind unsere Verkaufsräume von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.
Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft des Verbandes Deutsch. Handwerker in Polen e.V.
Sp. z. z o. p.
Sitz Bydgoszcz—Bromberg.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 7. Oktb., vorm. 10 Uhr, werde ich
Mauerstr. 1
1 Garnitur Sofa mit Umbau, 1 Klub-Garnitur, Schränke, Tische, Spiegel, Regulatore, Bettgestelle mit u. ohne Matratzen, 4 Stück 50-Lit.-Kannen, 1 Butter-Kneter, 1 Meßeimer, Zentrifuge, f. Molkerei geeignet, 1 Wolf, Demer-Wage, 1 Spritze, f. Fleischerei geeignet, 1 Badeeinrichtung, 2 zerlegte Kachel-Kochherde, Laden-Einrichtg., Arbeitswagen, Kutschgeschirre, Bekleidungsstücke und vieles and. freiwillig, meistbietend versteigern. 10797
Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030.

Versteigerung.

Sonnabend, den 7. d M., vorm. 10 Uhr, werde ich Kopernika (Gräfest.) 3, Hof: 1 größ. Posten verschied. Haus-, Küchengeräte u. Wirtschaftssachen 15303 meistbietend versteigern.
M. Piechowiak, Auktionat.

„Lichtanlage"

u. zwar: 1 lieg., 20 P. S.-**Dampfmaschine,** kompl. m. Dyn., 110 V., 105 Amp., 1000 Umdrhgn., Schalttfl. u. Zubehör ab Standort. Näh. **Techn. Büro Nobie, Danzig, Petershagen 35.**
10770

Kirchenzettel.

Sonntag, den 8. Oktbr. 1922.
(17. Sonntag n. Trinitatis.).
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. 11¼ Fr.-T. 12: Kinder-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.
Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 12: Kinder-Gottesdienst. 3 Uhr: Sup. Aßmann. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag. abds. 7½: Blaukreuz-Versammlung i. Konfirmanden-Saale.
Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach*. ½12: Kdr.-Gottesdienst. 3: Versammlg. des evangl. Arbeiter- und Volksvereins.
Luther-Kirche, Frankenstraße 89/9. 10: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½: Kindergottesdienst. Jugendbund fällt aus. Abds 6 Uhr: Erbauungsstunde. Von Mittwoch, den 11. Oktober ab jeden Abend 8 Uhr: Evangelisations-Vorträge von Pf. Lassahn aus Libau, im Gemeindehause.
Ev.-luth. Kirche, Posenerst. Vorm. 9¼ Uhr: Beichte. 10: Predigtgottesdienst*. Nachm. 3: Christenlehre. Freitag, abds. 7½: Bibelstunde, Pf. Paulig.
Schleusenau. ½12 Uhr: Hauptgottesdienst. 12½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund für E. C. Mittwoch, abds. ½8: Erbauungsstunde dan. Blaukreuzverein.
Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Jägerhof. 8½: Andacht im Altersheim. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Versammlg. der Frauenhilfe.
Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, dan. gebührenfreie Amtshandlungen und Kdr.-Gottesdienst.
Wtelno. 10: Gottesdienst. Nachm 2 Uhr: Außengottesdienst in Hammer. 4: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Koczorowski i Ska.

1 Bydgoszcz ulica Gdańska 1

empfiehlt in großer Auswahl

Seidenwaren
Wollstoffe

für Kleider für Kostüme
„ Blusen 10355 „ Herrenanzüge

Großer Transport 15329

Winterware

zu günstigen Preisen eingetroffen.
Witecki & Wojciechowski, Koronowo



Kino Kristal.

Ab heute Freitag, den 6. Oktober 1922:
Erstaufführung
des in ganz Europa mit dem größten Erfolge aufgeführten Riesenfilms:
Die schwarze Molle
oder:
Ausserhalb des Gesetzes.
Amerikan. Sens.-Drama in 7 gewaltigen spannenden Akten.
Kein Serienfilm.
In den Hauptrollen **die amerikanische Schönheit**
Priscilla Déan
(Die Hauptdarstellerin aus dem Film „Die Bettlerin von Stambul")
sowie ein 4-jähriger Junge.
Deutsche Schriften im Film!
Erstklass. Orchester unter Leitung des Kapellmstrs. **W. Teutsch.**
Beginn 6.15 — 8.20 Uhr. 10816

Kino Nowości.

Heute! **Premiere:** Heute!
Hinter den Kulissen des Fürstenhofs.
6 Akte. Fabelhaftes Hof-Drama. 6 Akte
In der Hauptrolle:
Des Publikums Liebling
Lotte Neumann (Leda Nowa).
Anfang 6.15 und 8.15 Uhr. Anfang 6.15 und 8.15 Uhr.
Deutsche Beschreibungen. 10813



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck 15207
Großes Lager in
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

„Sportbrüder"

Freitag, den 6. 10., abds. 8 Uhr 10735
im „Deutschen Hause"
Monats-Versammlung.

Ostromecko

Bahnhofs-Restaurant.
Sonntag, den 8. Oktober:
Tanzkränzchen.
15312
Anfang 5 Uhr.
Franz Stoeckmann.

Ausflugsort Brahemünde.
Am Sonntag, den 8. d. M.
Tanzkränzchen
R. Asbar.
15213

Pommerellen.

6. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Geldbestellungen frei Haus.** Seit einiger Zeit ist von der Post die Änderung getroffen, daß auch größere Geldsendungen durch den Geldbriefträger ins Haus gebracht werden, während früher nur die Zahlkarte ausgehändigt wurde und das Geld am Schalter in Empfang genommen werden mußte. Besonders bei Gehaltszahlungen der Beamten, die durch Postscheckkonto erfolgt, entstand am Schalter längeres Warten. Das Bestellen des Geldes erfolgt jetzt bestellgeldfrei. Diese Neuerung ist nur zu begrüßen. *

d. **Verbandssitzung.** Der Verband ländlicher Genossenschaften (Raiffeisenverein) in Pommerellen hält am 11. Oktober hierselbst im Goldenen Löwen einen Verbandstag ab. *

d. **Der Wochenmarkt** am Mittwoch war gut beschickt. Für Kartoffeln zahlt man 1600 bis 1800 Mark. Roggen ist auf 8800 M. gefallen. Die Gemüsepreise sind ziemlich unverändert. Obst ist reichlich vorhanden, zieht aber zum Teil an. Birnen kosten bis 100 M., Bergamotten 100 M., Pflaumen je nach Qualität 60 bis 70 M. Für Landbutter zahlt man schon 1800 M., kauft sie aber auch noch mit 1700 Mark. Eier werden mit 1200 M. bezahlt. Bei den beiden letzten Artikeln macht sich eine steigende Tendenz bemerkbar. Der Fischmarkt war bereits frühzeitig geräumt. Junge Aale wurden noch angeboten. Man zahlte für das Pfund 600 bis 700 Mark. Pilze werden knapper, das Maß Rehfüßchen kostet schon wieder 80 bis 100 M. Der Preis für einige Fleischsorten ist gestiegen. Sowohl Kalb- als auch Hammelfleisch kostet schon 600 M., auch Rindfleisch ist auf 500 M. in die Höhe geschnellt. Bei verschiedenen Fleischern ist Schweinefleisch überhaupt nicht mehr zu haben. *

d. **Die schwimmende Ausstellung** ist von Thorn kommend, hier eingetroffen und hat am Ladeufer festgelegt. Es sind zwei große Schleppkähne mit Aufbauten und ein Dampfer, der gleichfalls zu Ausstellungszwecken Verwendung findet. *

d. **Von der Kriegsbrücke.** Mittwoch wurde der Rest der Kriegsbrücke abgetragen. Das letzte Joch ist nun entfernt. Der Kran ist abgebaut. Die spärlich durchkommenden Flöße brauchen nicht mehr die kenntlich gemachte Durchfahrtsöffnung passieren. Einige mit dem Brückenmaterial beladene Kähne sind bereits abgeschleppt. Ein Teil des Brückenmaterials wird mit der Bahn verladen. Die langen Eisenkonstruktionen werden auf zwei starke aneinandergebundene Kesseltransportwagen verladen und zum Bahnhof geschafft. *

u. **Aus dem Kreise Graudenz, 4. Oktober.** Vor mehreren Jahrzehnten wurde von Rittergutsbesitzer Müller auf Rittnau an der Bahn Graudenz—Goßlershausen auf dem Gute Boguschau eine Syrupfabrik errichtet. Aus Zuckerrüben wurde Syrup hergestellt. Später wurden Backpflaumen aus Bosnien bezogen und diese zusammen mit Rübensaft zu Pflaumenkreude verarbeitet. Während des Krieges wurden große Mengen Marmelade fabriziert. Die Marmeladefabrikation wird jetzt weiter fortgesetzt. Neben der Marmeladefabrikation ist auch die Herstellung von Sauerkraut aufgenommen. Besonders aus der Niederung wird Weißkohl waggonweise bezogen und eingeschnitten. — Das Kartoffelgraben ist in vollem Gange. Auf einzelnen Gütern waren die Arbeiter mit dem tarifmäßigen Lohn nicht zufrieden und legten die Arbeit nieder. Der herbeigerufene Arbeitsinspektor trat für Wiederaufnahme der Arbeit ein, worauf der Streik sein Ende erreichte.

Thorn (Toruń).

* **Über den plötzlichen Tod des Sohnes des Wojewoden Breiski** erfährt der „Słowo Pomorskie", daß Selbstmord ausgeschlossen ist. Es scheint, als ob er die Waffe leichtsinnig gehandhabt hat; die Familienangehörigen erklären, daß der junge Breiski nie an Geistesstörung litt. **

‡ **Über die Weichselfähre** erschien am vergangenen Montag im „Słowo Pomorskie" ein Artikel, der geeignet ist, dem Fährpächter eine schwere Geschäftsschädigung beizubringen. Es wurde nämlich unter Hinweis darauf, daß die Maschine des Fährdampfers schon seit längerer Zeit nicht in Ordnung wäre, was verschiedentlich Betriebsstörungen im Gefolge haben sollte, sowie unter Bezugnahme auf den Ausfall des Fährdampfers am Donnerstag vergangener Woche verlangt oder wenigstens angeregt, den Fährbetrieb anderen Händen zu übergeben. Zu dieser Sache erfahren wir heute von dem langjährigen Fährpächter Dittmann folgendes: Von einem Maschinendefekt kann nicht die Rede sein und hat die Maschine tatsächlich auch noch nie ausgesetzt. Das Nichtfahren des Dampfers an dem fraglichen Donnerstag ist einzig und allein darauf zurückzuführen, daß der Kessel einmal gereinigt werden mußte. In der Zwischenzeit wurde der Fährbetrieb durch ein Motorboot ohne jede Unterbrechung aufrechterhalten. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Am Donnerstag betrug der Wasserstand unverändert 1,37 Meter über Null. Aus Bydgoszcz (Bromberg) traf ein Kahn mit Heu ein, aus Zawichost drei Traften. **

‡ **Propaganda-Konzert.** Am kommenden Sonntag veranstalten Mitglieder der Orchester-Abteilung des Vereins „Deutsche Bühne" in Grabowice (Grabowitz) im Saale des Gastwirts Brock ein Propaganda-Konzert, an das sich ein Tanzkränzchen anschließen soll. Die Veranstaltung ist hauptsächlich für die Bewohner des Drewenzwinkels und des gegenüberliegenden Weichselufers gedacht und wird, wie wir von verschiedenen Seiten hören, allgemein freudig begrüßt.

‡ **Haussuchung.** Bei der Vorsitzenden des Deutschen Frauenvereins in Thorn, Fräulein Sichtau, wurde in diesen Tagen eine Haussuchung abgehalten. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sie mit der bei der Frau Bürgermeister Polski in Graudenz erfolgten Haussuchung in Zusammenhang zu bringen ist. **

* **Berent** (Kościerzyna), 4. Oktober. Die hiesige Stadtverwaltung hat eine größere Menge Roggen eingekauft, um der ärmeren Bevölkerung billigeres Brot liefern zu können. — In diesen Tagen ist hier mit zwangsweiser Ausweisung von Ansiedlern vorgegangen worden. In Gr. Podleß (Poldersee) sind davon die deutschen Ansiedler Stäbner, Herel, Bandomir und Nehring betroffen, die alle vier durch den Gerichtsvollzieher des hiesigen Amtsgerichts aus ihren Grundstücken gewiesen wurden.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 5. Oktober. Die Ortsgruppe Culmsee des Verbandes deutscher Handwerker in Polen wählte an Stelle des nach Deutschland abwandernden Tischlermeisters Hellwig den Buchdruckereibesitzer und Verleger H. Sangmeister zum Schriftführer. Die Vorstandsneuwahl wurde bis Januar verschoben. Die Mitgliedsbeiträge sowie die erhöhten Genossenschaftsbeiträge sollen schnellstens durch Boten eingezogen werden. Die Monatsversammlungen finden in Zukunft am ersten Montag eines jeden Monats statt.

dr. **Gollnschütz** (Goluszyce), Kreis Schwetz, 4. Oktober. Anfangs April d. J. wurde die hiesige Schule, die von ca. 70 nur deutsch-evangelischen Kindern besucht wurde, vom Kreisschulinspektor Lipinski mit einer polnischen Hilfslehrerin besetzt. Die Gemeinde richtete eine mit vielen Unterschriften versehene Beschwerde durch die Deutsche Schulabteilung in Graudenz an das Schulkuratorium in Thorn. Leider verweigerten ein paar größere Besitzer ihre Unterschrift; trotzdem aber hatte die Eingabe doch Erfolg; denn jetzt ist durch das Schulkuratorium in Thorn die polnische Lehrerin versetzt und an die evangelische Gemeindeschule eine deutsche Lehrerin gesandt, welche auch bereits zugezogen ist. Gemeinden mit ähnlichen Verhältnissen möge dieses Vorgehen zur Nachahmung dienen!

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz, 3. Oktober.** In einer der letzten Nächte gegen 1 Uhr unternahmen Banditen einen Überfall auf die Militärmagazine an der Zagajnikowa-Straße. Der Plan wurde jedoch durch die Aufmerksamkeit der dortigen Wache vereitelt. Die Wache gab mehrere Schüsse ab, die von den Banditen erwidert wurden. Die Räuber ergriffen hierauf die Flucht und entkamen im Dunkel der Nacht.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl, 4. Oktober.** Das preußische Staatsministerium hat den Regierungspräsidenten z. D. von Bülow (bis Januar 1920 in Bromberg) zum Oberpräsidenten der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen ernannt.

Die Bedeutung der polnischen Eisenbahnen.

II.

Das Eisenbahnsystem Polens umfaßt 16 000 Kilometer zurzeit dem Verkehr zur Verfügung stehender Strecken, von denen fast 70 Prozent eingleisig sind. Dies bedeutet für das ganze Land 4,2 Kilometer Eisenbahnlinien auf 100 Quadratkilometer und 6 Kilometer auf 10 000 Einwohner. Ein Vergleich mit entsprechenden Ziffern für andere Lände ergibt folgendes Bild:

	Kilometer auf 100 qkm	Kilometer auf 10 000 Einw.
England	12,—	8,1
Frankreich	9,6	13,—
Deutschland	11,7	9,4
Italien	6,2	4,9
Polen	4,2	6,—

Im Mai dieses Jahres bestand das rollende Material aus 4730 Lokomotiven, 9664 Personen- und Bremswagen und 119 891 Güterwagen für das ganze System. Das bedeutet ein beträchtliches Defizit im Vergleich mit dem rollenden Material der anderen Länder und Polens selbst vor dem Kriege.

	Per Kilometer Eisenbahnlinien		
	Lokomotiven	Personenwagen	Güterwagen
Polen	29	—,6	7,45
Vereinigte Staaten (1920)	67	2	20
Deutschland (1920)	5	1	9
Russisch-Polen (1913)	35	—,56	8,66
Preußisch-Hessische Eisenbahnen (1912)	54	1,43	12,22
Österreich-ungarische Eisenbahnen (1912)	31	—,71	6,3

Der Mangel an Lokomotiven für Personenzüge ist jetzt größer als der für Güterzüge. Es sind jetzt gegen 900 Lokomotiven für Personenzüge vorhanden, die nicht weniger als 43 verschiedene Typen aufweisen. 30 Typen haben weniger als je zehn Lokomotiven, und sieben Typen haben nur je eine Lokomotive. Diese Tatsache gibt einen Begriff von den Schwierigkeiten, die sich bei der Zusammenstellung der drei verschiedenen Eisenbahnsysteme ergeben haben, da außerdem das nötige rollende Material noch aus anderen Quellen kam. Diese Tatsache ist selbstverständlich auch von größter Wichtigkeit für die Frage der Reparaturen. Denselben Schwierigkeiten begegnet man bei den Lokomotiven für Güterzüge, die 100 verschiedene Typen aufweisen. Ein sehr großer Teil des rollenden Materials ist sehr alt, und der größte Teil hat den Krieg durchgemacht, als die Erneuerungen bis auf das Minimum eingeschränkt wurden. Dieselben Erscheinungen in bezug auf Alter und Verschiedenheit der Typen treffen wir auch bei den Personen- und Güterwagen an.

Der Teil des Wagenparks, der sich in Reparatur befindet oder auf sie wartet, ist noch sehr groß. Zu Beginn dieses Jahres waren 39 Prozent der Lokomotiven, 26 Proz. der Personenwagen und 12,6 Prozent der Güterwagen außer Betrieb. Das heißt etwa 1800 Lokomotiven. Im Jahre 1921 haben die Reparaturwerkstätten in Polen 441 schwer beschädigte Lokomotiven repariert. An 2060 Lokomotiven wurden mittelgroße Reparaturen und an 20 000 geringere Reparaturen durchgeführt. Es wurden große Anstrengungen gemacht, um die Reparaturwerkstätten wieder auf ihren normalen Stand zu bringen. Das wurde auch in großem Umfange erreicht, indessen bleibt die jetzt zur Verfügung stehende Anzahl noch weit hinter den Bedürfnissen des Landes zurück, selbst wenn man die zahlreichen provisorischen Reparaturwerkstätten hinzurechnet. Zurzeit können nur 36 Prozent der aus dem Betrieb zurückgezogenen Lokomotiven auf einmal ausgebessert werden. Es werden jedoch Privatlokomotiv- und Waggonfabriken errichtet. Vor dem Kriege waren die Hauptfabriken für die drei Eisenbahnsysteme außerhalb Polens gelegen, und seither herrscht unter den veränderten Verhältnissen dauernd Bedarf an neuen Werkstätten.

Eine neue Lokomotivbauanstalt, die bereits im Betrieb ist, baut 50 neue Lokomotiven jährlich, und diese Zahl kann noch erhöht werden.

Zurzeit hängt der Fortschritt dieses Werks des Wiederaufbaus von Fragen der Staatsfinanzen ab. Die Eisenbahnen waren bis jetzt auf Kosten des Staates im Betrieb und haben mit einem großen Defizit gearbeitet. Die Eisenbahnausgaben waren nach dem Budget des Jahres 1921 die zweitgrößte Last, die der Staat zu tragen hatte. Sie bildeten den größten Ausgabeposten des Finanzjahres 1922, und in dem jetzigen Jahre zeigt das Budget insgesamt ein Defizit von 133 Milliarden Mark, von denen das Eisenbahndefizit allein 62 Milliarden beträgt. Mit den tatsächlichen Ergebnissen sieht es noch schlechter aus. Im Jahre 1921 haben sich die Einnahmen auf etwas mehr als 26 Milliarden belaufen; diese Zahl erschien im Budget, aber die Ausgaben infolge des Sturzes im Wert der Mark haben gewaltig den Voranschlag von 42 Milliarden überstiegen. Im Jahre 1922 wurden die Einnahmen auf 108 Milliarden Mark und die Ausgaben auf 170 Milliarden geschätzt. Davon sind 35 Milliarden für Eisenbahnbauarbeiten bestimmt, und es bleibt also ein Defizit von 27 Milliarden für das laufende Jahr. Jede wirkliche Sicherheit in bezug auf die Ziffern ist durch den erneuten weiteren Sturz der Mark vernichtet worden. Als Verhältniszahlen genommen weisen sie auf die höchst unbefriedigende Lage der Eisenbahnen in Polen hin. Es muß dabei bemerkt werden, daß dieses Defizit von 18 Prozent bloß aus den laufenden Barkosten entstand, und es sind keinerlei Beträge für Amortisation oder Kapitalzinsen darin enthalten. Das Ergebnis beweist nur die Notwendigkeit einer sofortigen Erhöhung der Frachten und Fahrpreise, um diesen Mangel zu decken, und erfordert eine sorgfältige Prüfung der Einzelheiten der Ausgaben vom Standpunkt der Sparsamkeit und insbesondere eine Einschränkung des Personals, soweit sie sich nur durchführen läßt.

Erhöhungen der Fahrpreise wurden tatsächlich ununterbrochen vorgenommen. So oft ein Sturz der Mark stattgefunden hat, stiegen die Kosten, und es ergab sich die Notwendigkeit, die Fahrpreise zu erhöhen. In Polen reagieren die Preise und Löhne sehr schnell auf diese Schwankungen, und es entsteht wahrscheinlich ein ernsthafter Verlust infolge der Schwierigkeit, die Fahrpreise und Frachten mit genügender Schnelligkeit zu erhöhen. Im Frühsommer dieses Jahres vor dem letzten Zusammenbruch der europäischen Devisen waren die polnischen Tarife nur ein Viertel der entsprechenden Tarife in England, obwohl die Lebenshaltungskosten in Warschau zum Beispiel nur die Hälfte der Londoner Lebenshaltungskosten betrugen.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Warschau, 4. Oktober.** Hier kam der in der vergangenen Woche vertagte Prozeß gegen Dr. Serkowski zur abermaligen Verhandlung. Dr. Serkowski, Besitzer eines bakteriologischen Instituts, wird zur Last gelegt, minderwertiges Heilserum gegen Diphtheritis hergestellt zu haben. Dieses minderwertige Präparat versah er mit entsprechenden Etiketten und führte auf diese Weise die Käufer irre. Das Gericht verurteilte Dr. Serkowski wegen strafwürdiger Nachlässigkeit bei der Herstellung von Serum zu **sechs Monaten Arrest**. Auf Grund der Amnestie wurde die Strafe auf die Hälfte verringert.

* **Berlin, 4. Oktober. Der Roman eines Hochstaplers.** Als ein Betrüger und Hochstapler größten Stils entpuppte sich vor der Strafkammer des Landgerichts I der stellungslose Frei. Der Angeklagte, der Sohn einer Köchin, hatte es verstanden, sich ohne jede Vorbildung in Amerika als Arzt aufzutun, nachdem ihm infolge seiner vielen Vorstrafen in Deutschland der Boden zu heiß geworden war. Auch im Dollarlande hatte er schließlich Pech. Er wurde als Hochstapler entlarvt, erhielt wegen Meineides und vieler Schwindeleien vier Jahre Gefängnis und wurde nach dem Kriege nach Deutschland abgeschoben. Hier trat er wieder als Dr. Schilling auf und machte merkwürdigerweise nach Angabe von Patienten erfolgreiche Kuren. Der Verdienst entsprach jedoch nicht seinen Ansprüchen und so spielte er den geschädigten Auslandsdeutschen. Er erhielt auch vom Roten Kreuz Unterstützung und erhob schließlich beim Reichskommissar für Auslandsschäden Ersatzansprüche in Höhe von nicht weniger als 223 000 Dollars, nach der heutigen Valuta 336 Millionen Mark. In der Verhandlung tischte er dem Gericht die unglaublichsten Märchen auf. Er behauptete, daß er in Amerika eine Nichte des englischen Königs, die Prinzessin von Battenberg geheiratet habe. Zum Beweise dafür berief er sich auf die Botschafter von England und Amerika und verlangte, daß diese an Gerichtsstelle zitiert werden. Auch behauptete er, daß er in Amerika bei verschiedenen Universitäten als Dr. med., Dr. phil., Dr jur. und Dr. chem. promoviert habe. Eine weitere Behauptung ging dahin, daß in seinem Besitze 86 Briefe des Königs von England seien. Seine Ersatzansprüche begründete er damit, daß ihm in Amerika der Schmuck der Prinzessin von Battenberg, seiner Frau, und sein eigener Schmuck verloren gegangen seien. Weiter besitzt der Angeklagte ein Bild, auf dem ein Mann, der mit ihm große Ähnlichkeit hat, mit dem Kaiser zusammen abgebildet ist. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage des Betruges gegenüber dem Roten Kreuz frei, verurteilte ihn aber im übrigen wegen Urkundenfälschung und ähnlicher andrer Vergehen, Anmaßung eines falschen Titels usw., zu **zwei Monaten Gefängnis, sechs Wochen Haft und 300 Mark Geldstrafe**, eine Strafe, die durch die Untersuchungshaft erledigt ist.

* **Ein eigentümlicher Rechtsstreit,** der gewiß der Komik nicht entbehrt, beschäftigt zurzeit die Gerichte der Stadt Graz. Dem Rechtsstreit lag folgender Vorgang zugrunde: Ein biederer Landmann ging eines Morgens auf sein Feld. Da sah er von ferne, wie sich ein Unbekannter an einem Apfelbaum in sonderbarer Weise zu schaffen machte. Als er näher kam, nahm er wahr, daß sich der Unbekannte an dem über den Straßengraben ragenden Ast erhängt hatte. Rasch zog der Bauer sein Messer, schnitt den Strick durch, und der Unbekannte plumpste in den Graben. Er kam auch bald wieder zu sich; aber er hatte sein linkes Bein gebrochen und mußte nach Graz ins Spital geschafft werden. Wie wenig dankbar er seinem Lebensretter ist, mag aus der Tatsache gefolgert werden, daß er den Bauern wegen der Kosten, die sein Beinbruch verursachte, gerichtlich belangte. Im ersten Rechtsstreit wurde der Bauer tatsächlich verurteilt, da das Gericht für erwiesen ansah, daß der Bauer infolge des Durchschneidens des Strickes die — Körperverletzung begangen habe. Das Grazer Gericht aber stieß jetzt die Entscheidung erster Instanz wieder um und gab dem Bauern recht. Sehr launig war die Urteilsbegründung, die der Vorsitzende gab: „Eine Pflicht zur Dankbarkeit gegenüber einem Lebensretter könne das Gericht nach Sachlage nicht anerkennen. Der Bauer habe zweifellos dem Erhängten, den er durch das Zerschneiden des Strickes wieder ins Leben rief, keinen besonderen Dienst erwiesen; denn wenn einer sich erhängt habe, dann tue man ihm keinen Gefallen, sofern man ihn wieder ins Irdische zurückbringe, besonders nicht in der Gegenwart, da ein Österreicher vor Sorgen ohnedies nicht ein noch aus wisse. Aber als Staatsbürger habe der Bauer richtig gehandelt. Die einfachste Christenpflicht habe ihm geboten, den Mann von seinem Strick zu befreien. Eine Fahrlässigkeit lasse sich keineswegs nachweisen; der Bauer könne nicht gleichzeitig auf den Baum klettern, um den Mann abzuschneiden, und unten stehen, um den Herabfallenden aufzufangen. Die Schadensforderung wurde daher abgewiesen."

Höchste Zeit!

ist es, wenn Sie noch billig kaufen wollen!

Preise reden!

Damenstrümpfe, Winterware	450.—
Kinderstrümpfe, Patent	525.—
Herrensocken, „gewaschene Wolle"	975.—
Babyschuhe, Tuch und Leder	975.—
Wollene Kinderstrümpfe	1 350.—
Kinder-Lederstiefel, schw., br.	1 850.—
Warme Hausschuhe, Gr. 36—41	2 500.—
Kinder-Cheviotkleider	2 850.—
Damen-Blusen, Winterware	2 850.—
Mädchen-Lederstiefel	3 850.—
Cheviotröcke „Plissee"	3 850.—
Wollene Strickblusen, alle Farben	4 500.—
Knaben-Lederstiefel	4 850.—
Damen-Cheviotkleider	6 500.—
Herren-Lederstiefel	7 500.—
Frauenstiefel, niedriger Absatz	7 500,—

Besonders preiswert!

Damen-Lederschuhe, „Lackkappe"	4 850.—
Damen-Lackschuhe, kleine Fehler	9 800.—
Damenstiefel, Lackblatt	9 800.—
Wollene Strickjacken, 90 cm lang	10 800.—
Damen-Kleider, einzelne Modelle	10 800.—
Herrenstiefel, beste Ware	12 800.—
Damen-Strickjacken „Wien"	16 800.—
Herrenstiefel, „Godyear Welt"	16 800.—

Mercedes, Mostowa 2. 10817

Auskünfte
des In- und Auslandes
sowie
Kommissions-Geschäfte
jeder Art 5159
erledigt schnellstens
C. B. „Express".
Gegründet 1911.
Hauptbüro: Jagiellońska 70. Telef. 800, 799, 665.

Zur Herbstpflanzung!
Obstbäume, Beerensträucher, Ziergehölze und Stauden in großer Auswahl, Raffiabast und Kokosstrike empfehlen 10317
A. Rathke & Sohn G. m. b. H., Praust.
Baumschulen, Samenzucht und Samenhandlung.

Offene Stellen

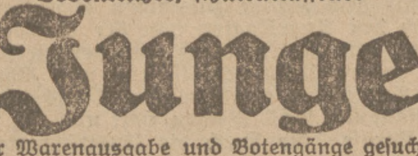
Reisender
für die technische Abteilung, mit guten Referenzen und bei der Kundschaft in Pommerellen und der Wojewodschaft Posen gut eingeführt, für sofort gesucht.
Berücksichtigt werden nur erstklass. Kräfte.
Schriftliche Offerten unter Angabe der Referenzen u. d. Lebenslaufs bitte zu richten an
„Two Handl.-Przem. „Polhurt",
Bydgoszcz, Gdańska 149. 10782

---

1 Rammeister (Polier)
sowie 15187
10 tüchtige Zimmerleute
zum Neubau der Netzebrücke in **Białośliwie** werden eingestellt. Unterkunft vorhanden.
Baugeschäft P. Kukliński, Bydgoszcz, Nakielska 33.

Ordentl. Zeitungsträger
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Ordentlicher, schulentlassener 10779



Junge
für Warenausgabe und Botengänge gesucht.
Meldungen **Dworcowa** 30, I, von 9—3 Uhr.

Porträtreisende gegen hohe Provision gesucht.
15036 **Dworcowa 68.**

Zum sofortigen Antritt
Buchhalter(in)
gesucht, mit sämtlichen vorkommenden Büroarb. bestens vertraut, polnisch- u. deutschsprech., perfekt i. Maschinenschreiben beider Landessprachen. Off. mit Zeugnisabschriften u. Angabe der jetzigen Tätigkeit unter **A. 10788** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Zum 15. 11. oder später wird ein ev., unverh., geb.
Beamter
der poln. Sprache auch schriftl. mächtig, nicht unt. 25 Jahr., gesucht. Derselbe hat unter direkter Leitung die Feldwirtschaft auf 1100 Morgen zu versehen. Bewerbung. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.
Dr. Meyer zu Bexten, Wybczyk p. Siemoń, pow. Toruń. 10807

Suche zum 15. Novbr. gebild., unverh. 10778
Hofbeamten.
Rittergut Hochheim, Gorzechowko b. Jablonowo.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen zuverlässig.
Kassierer
bezw.
Kassiererin.
Deutsche Kornhaus-Genossenschaft Janowiec. 10787

Suche per 15. 11. 22
1 Gehilfen
aus der Eisen- u. Kolonialwarenbranche mit guten Zeugnissen. 10802
E. Jahnke, Gniew.
Telefon 33.

Junger Mann,
der sich fürs Büro und Reisen eignet, wird von sofort oder später für ein Kolonial-Engrosgeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben bei freier Station unter **G. 15275** a. d. Gesch. d. Ztg. erb.

Tüchtige
Polsterer
bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 10810

Duett (Klavier u. Geige)
verlangt 10740
Zentral-Café u. Kondit., Brodnica (Strasburg).

Zimmerpolier,
Zimmer- u. Maurergesell., Fassadenputzer
stellt ein 10682
„Rika"
Tow. Akc. Budowlane, Marcinkowskiego 9.

Stellmacher oder Tischler
f. landw. Maschinen sucht
J. Wraase, Wysoka,
10791 pow. Wyrzysk.

Tüchtiger
Tischler
für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Wir such. einen tüchtigen
Müllergesellen
(Schirrarbeiter), m. eigen. Werkzeug. Meld. von nur tücht., gutempfohl. Leuten, mit ppa. Zeugniss. an die **Thorner Dampfmühle, Gerson & Co., Toruń.** 10786

Tücht. Friseurgehilf.
sucht sofort 15281
Nonowicz, Gdańska 52.

Tüchtige
Schneidemüller
auf dauernde Beschäftigung sucht 10627
Fa. Julius Wegener
Dampfsägewerke,
Solec bei Bydgoszcz.

Jüng. Buchhalterin
der poln. und deutschen Sprache mächtig, flotte Maschinenschreiberin per sofort ges. Schriftl. Offert. m. Gehaltsanspr. u. Zeug.-Abschr. erbeten an 15162
Franz Lehmann, Posenerstr. 28.

Buchhalterin
f. Kontokorrent, möglichst der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht 15272
F. Wodtke
Internation. Transporte ul. Gdańska 131/32.

Es werden Mädchen für
Damenschneiderei
sofort gesucht. 15190
S. Blaustein, Grodzka 30.

Lehrfräulein 20769
von sof. od. 15. 10. gesucht
Kawiarnia Gdańska.

Junge Damen, die das
Nähen u. Zuschneid.
erlernen wollen können sich meld. **Pomorska 43, I,** Hinterh. Dortselbst werd. Schnittmust. f. Damen u. Kd. n. Maß angefert. 15280

Suche zum sofortigen Antritt gebildete, deutsche
Kinderpflegerin
zu 4-jährigem Jungen u. 2-jährig. Mädchen. Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen an
Frau von Fischer, Zandersdorf/Konitz,
Jarcewo, p. Chojnice. 10753
Pommerellen.

Suche von sofort eine kräftige und gesunde
Amme
Zu melden 15312
Danzigerstr. 148 bei Stolpe.

Zuverlässiges, besseres
Mädchen
das Stubenarbeit übernimmt und in Schneiderei erfahren, wird zur Beaufsichtigung für 3 Kinder (7, 5 u. 3 Jahre) gesucht. Dortselbst kann sich auch eine ordentliche
Köchin 10739
die melken kann, melden.
Frau Ziegeleibes. Rehlipp, Neuteich (Freist. Danzig).

Erfahrene, ältere, evang.
Wirtin
für kl. Landhaush. (einz. Herr) gesucht. Verlgt. wird bessere Küche u. Uebern. sämtl. Hausarb. Stellung angen. Geh. n. Uebereint. Antritt sofort. **Carl Gaetel, Okole, Berlińska 18.** 15253

Zum 15. Oktober resp. 1. November d. Js. junges anständiges 10757
Mädchen
welches Lust hat, das Molkereifach zu erlernen oder angehende **Meierin** gesucht. Offerten erbittet
Molkereigenossenschaft Kokocko, pow. Chełmno.

Zu sofort oder 15. 10. für gr. Landhaushalt ehrlich., sauberes und fleißiges
Stubenmädch.
und ebensolches
Küchenmädch.
gesucht. Zeugn. u. Lohnansprüche einsenden an
Frau von Kries, Sławkowo, b. Ostaszewo,
pow. Toruń. 10183

Mädchen als **Wirtsch.-Hilfe** ges. 15279
Zu erfr. **Schleinitzst. 17, I, l.**

Einf. Stütze od. besseres **Mädchen** für kl. Hsh. z. 1. 11. ges. Off. u. J. 15278 an d. Gst. d. Ztg.

Tüchtiges
Mädchen
sogleich in Dauerstellung gesucht. Angebote m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an
Frau Pfarrer Fengler,
Margonin. 10805

Tüchtiges, möglichst evgl.
Hausmädchen,
welches kochen kann, per sofort gesucht. 10803
Otto Domnick,
Möbelfabrik, Bydgoszcz, Wełniany Rynek Nr. 7.

Schulentl. Mädchen
ges. **Gdańska 40, p., r.** 15320

Tücht. Waschfrau
welche nachweislich in besten Häusern schon gewaschen hat, sof. gesucht.
Otto Domnick,
Möbelfabrik, 10809
Wełniany Rynek Nr. 7.

Aufwartg. f. d. Vmit. gesucht 20 stycznia 20 r. 28, I, l. 15281

Stellengesuche

Absolv. Landwirtsch. Schule, 21 Jahre alt, ev., gestützt auf gut. Zeugnis, der poln. Spr. mächtig, sucht a. größ. Gute
Stellung
Gefl. Angeb. unt. **B. 10768** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschaftsbeamter,
evang., 28 J. alt, beider Landessprachen mächtig, sucht für baldig. Antritt Stellung auf größ. Gut unter Leitung des Chefs. Zeugnisse vorhand. Off. u. S. 15296 a. d. Gschst. d. Z.

Kaufmann,
20 J., ev., militärfrei, beid. Landesspr. mächtig sucht Stellung als **Verkäufer** oder **Lagerist** in einem Kolonial- u. Materialwarengesch. Gfl. Offerten an
Herbert Lehmann, Nakło/Noteć, 10776
ulica Pocztowa Nr. 370.

Ein älterer Herr, im 40. Lebj., deutsch u. polnisch sprech., auch kautionsfäh., bereits schon 6 J. b. hiesig. größ. Fm. als Reisend. tätig war, sucht bei hiesig. Firma sichere Stellung. Off. unt. **Z. 15199** a. d. Gst. d. Z. erb.

Zahntechniker,
firm in Gold- u. Kautschuktechnik, operativ bewandert, sucht Stellung. Off. unter **B. 15314** a. d. G. d. Z.

Obermelker
sucht Stellung von sofort oder 1. 11. zu einem Viehbestand v. etw. 30 Kühen. Gute langj. Zeugn. vorh. **Karl Kruck, Nowodworska (Neuhöferstraße) 8.** 15316

Junges Mädchen
aus besserem Hause sucht Stellung als Stütze. Off. unter **W. 15195** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gut, 600 Morg. groß, verkauft sofort. Off. u. **B. 15299** a. d. Geschst.

Kaufe
1 Gut
von 1000—1500 Morg., mit tot. u. lebend. Inventar, wenn mögl., in der Nähe Bydg. Schr. Off. m. ganz gen. Ang. erbt. an **„Par"**, Bydgoszcz, Dworcowa 18, unter **„Gut".** 10783

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Russkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 9662

Verkaufe sofort m. **Ansiedlung,** 20 Morgen groß. **A. Zinn, Mochle, p. Bydgoszcz.** 15215

---

3 einstöck. Häuser
davon ein Eckhaus, in einem Komplex, am Markt gelegen, für jedes Geschäft passend, verkaufen wegen Erbschaftsregulierung die **Rudolf Kußschen Erben.** Anfrag. sind zu richten an
G. Kuß, Wysoka,
10790 pow. Wyrzysk.

Zu verkaufen
krankheitshalber
Ansiedelungsgrdst.
im Kreise Wirsitz, circa 60 Morg. gr., Zuckerrüben- u. Kleebod., m. kompl. leb. u. tot. Inv. Näh. erteilt **Ernst Bilau, Grabowo,** Post Miasteczko. 10777

Wegen Krankheit verkaufe mein **Grundstück,** 5 Morgen, mit neuen Gebäuden. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Z. 15293

Kaufe 1 Haus
in **Bromberg,** b. z. 6 Mill. **ul. Poznańska 18,** part. Telefon 923. 15286

Verkaufe mein 10803
Gesch.-Grundstück
Manufakturwaren, 5-Zimmer-Wohnung,
Obstgart., 12 Morg. Land.
10803 **J. Falk, Szamocin.**

Große, mass. Scheune zum Abbr. u. 1 kl. **Hausgrundst.** nebst 1 Mrg. Land zu vrk. Angeb. u. T. 15181 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Eine gut gehende
Fleischerei
mit Motorbetrieb im gr. Kirchdorf **v. sofort zu verkaufen.** Zu erfrag. unter **Nr. 821 bei L. Ziemiński,** Długa 21, II. 15216

Verkaufe
Tischlerei
im Kr. Wyrzysk m. Grundstück, Wohnh. m. 6 Zim. 2c. Tischlerei f. 10 Bänke, Maschinenhaus mit 12 P.S.-Motor, 6 Maschin., Drehbank u. Schleifapparat 2c., Schuppen, Stall u. Gart., an kurzentschl., zahlungsf. Käufer f. d. bill. Preis von 15 Millionen Mk. Off. unt. **N. 10709** a. d. Gst. d. Zeitg.

Pole sucht gut gehende
Apotheke
zu kaufen. Gefl. Offerten unter **B. 10789** a. d. G. d. Z.

Kl. Stubenhund
(Pinscher) zu verk. 15302
Nowodworska 30, Hof, r.

Wolfshund, rasserein, 11 Mon. alt, zu verkaufen. **Unji Lubelskiej 14b, Hf., l.** 15280

Hund, jg., schön, wachs., bill. zu vrk. **Pomorska (Rinkst.) 50, Hth. II, l.**

Kanarien-Hähne
gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska (Jankestr.) 23, 1 Tr., links.** 10525

Achtung! Taubenliebhaber!
Mohrenköpfe, Weißköpfe, Danziger Elstern u. andere Rassetauben verkauft **Kuhl, Toruńska 18.** 15315
Sonnab. früh Woch.-Markt

Ankauf von:
Klavieren Pelzsachen Möbeln 2c.
Offerten unter **L. 15288** an die Geschäftsstelle d. Z.

Gt. Klavier
möglichst Nußbaum, und
Oposs.-Pelz
zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 15289** an die Geschäftsstelle d. Z.

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht. Off. u. **J. 15142** an d. Gst. d. Z.

Gebr. Möbel
kauft 15154
L. Rataj, Lubelska 3, am Posener Platz.

Achtung!
Zahle f. gebr. Möbel die höchsten Preise!
. Reinstein,
Szpitalna 7. 15311

Kaufe alle Altertümer
Möbel, Kristall, Porzell., Teppiche, Tücher usw. **ul. Toruńska Nr. 18, pt.** Telefon 923. 15285

Achtung! Landwirtschaften
mit gutem Boden u. massiv. Gebäuden für 100 Morg. 17 Mill., 61 Mg. 13 Mill., 40 Mg. 8 Mill. Mk. zu verk.
15060 **Przybylski, Bydgoszcz, Wollm. 2. Telef. 1624.**

Elegantes
Schlafzimmer
zu verkaufen. **Gdańska 130,** I Treppe. 15147

Holzbearbeitgs.-Maschinen
1 **Bandsäge,** 1 **Kreissäge,** 1 **Fräser** (je mit Motor), gebrauchsfäh., 1 **Dekupiermasch.,** 2 **Gehrungssägen** für Tischler u. Glaser, **Transmissionsböcke, Riemenscheiben,** dazu 1 Posten **Schraubzwingen, Furnierböcke, Hobelbank,** trockenes **Eisenholz,** zirka 500 Stück **Spind- und Spiegel-Aufsätze** und vieles andere zu verkaufen.
T-Träger, 38 cm, 5,50 m lg.
Daselbst auch **große Geschäftsräume** erste Lage, mit **Wohnung,** zu verm. Off. unt. **C. 15258** a. d. Gst. d. Zt.

Kistenteile
Lieferanten sucht Fa. „Feag", Danzig-Langfuhr, Ahornweg 8. 10806
Telefon 5947 und 6732.

Spiegel u. Schreibtisch
kauft. Off. unt. **A. 15298** an die Geschäftsst. d. Zeit.

---

1 Diplom.-Schreibtisch, modern, schwarz Eiche, 2 **Plüschsessel,** mah., hat veränderungsh. billig zu verkaufen (v. 4—6, 9—10) **Mazowiecka (Hennest.) 40,** part., links. 15318

Auswanderer verkauft: Ant. hoh. Goldspiegel mit Marmorkonsole, Kokosteppich 3×4 m, **Kl.-Schrk., Petrol.-Of., Wirtschf.** 15323 **Sienk. (Mittelst.) 17, II, r.**

Zu verkaufen:
1 Ladeneinrichtung
pass. f. jede Branche, 1 Marmorplatte (4,50×50) 1 Friseureinrichtg. im ganz. od. geteilt. Z. erfr. b. **Macholz, Jagiellońska 50, I.** 15256

Geh- od. Sportpelz
für größere Figur aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter **T. 10729** a. d. G. d. Z. erbet.

Guterhaltene Fracks
zu verkaufen. 15670
Henryka Dietza 11, I, l.

Militär-Extramantel bill. zu verkfn. **Nowak, Okole,**
15291 **Berlińska 78.**

Preisw. zu verk. f. mittelgr. H.-Fig. sehr g. erh. Anzüge, 1 farbiger (Noppen), 1 Coatanzug sow. 1 blaues Garbardinkost., mittelgr. D.-Fig. **Gdańska 34, II.** 15307

Gut erhalt., umgeändert. **Militärmantel,** mittlere Größe, billig zu vrk. **Okole,** Berlińska 96, II, links. 15331

---

1 **mod. Sportjoppe** mit Schalkr., 1 **mod. Cutaway,** Weste, Hose gestr., mittl. Fig., beides für 70 000 Mk., pr. Stoff u. gut gearb., zu hab. **Mazowiecka 2, I, lks.,** von 8—10, 2—4 Uhr. 15319

Spitzen
10 Streifen Einsatz für 2 Fenster Gardinen, bestehend aus Richelieu-Vierecken u. Filetquadrat. m. Stopfarb., zusammengesetzt mit Klöppel-Einsätzen, alles Handarbeit, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Malermstr. **Wilke, ul. Warmińskiego (Gammstr.) 25, Gth.** 10804

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Gold, **Silber** 9621 **Brillanten,**
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. Nr. 20.

Uhren-Börse
Ankauf u. Verkauf von **Taschen-Uhren** und **Wand-Uhren**
zu billigsten Preisen
nur Poznańska 6. 1415

Pistole, Kal. 8,82, **Damen-Klavierschule** u. andere Noten zu verkauf. Offerten unter **T. 15297** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Bücher zu verk. wissenschl. u. klass. Werke, Unstein- u. Engelhorn Romane, Moderne Kunst, gb., Universum u. andere, tadellos erh. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 17, II, r.** 15322

!! Geldschrank, Papagei, elektr. Krone (Kristall), messg. Zuglampe (Petr.), elegante Spiritus-Stehlampe, Plätteisen (Spir.) hat zu verkauf. **L. Wiese, Krasińskiego 14.** 15160

Fahrrad
mit Bereifung u. Freilauf zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **L. 9605** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 neu. 2½-zöll. Arbeitsw., gut erhalt. Brotwagen, gebrauchte Hobelbank zu verkaufen **Male Bartodzieje, Toruńska 118.** 15214

---

1 Einsp.-Rollwagen
f. gut erh., verkauft günstig **Kähler,** Schneidermeister, **Bernardyńska 5.** 15174

Klappsportwag. zuvk. 15283 **Czyżkówko, Berlińska 8b.**

Gasmotor,
Köln-Ehrenfeld, 2 P. S., m. Sockel, modern, tadell. erhalt., **gegen Höchstgebot** zu verkfn. Off. u. **O. 10710** an die Geschst. d. Zeitung.

Meamagnet 4 Cyl.
Bosch „ 1 „
Pallasvergaser
Zenithvergaser
Marbelvergaser 15309

Salon Grammophon,
1,70 m hoch, dunkel Eiche **sehr billig zu verkaufen**
Schmidt, Gdańska 66.

Wir haben Bedarf von **einigen Waggons** 10785
Kraut
sowie **Stroh**
W. Igla i Ska.,
Bydgoszcz, Pomorska 60.

Verkäuferin f. Kondit. u. Kaffee m. g. Zeugn. gesucht **Hotel Königlicher Hof, Grudziądz.** 10801

Zirka 20 Zentner
Trocken-Schnitzel
zu verkaufen. Angebote unter **U. 10766** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Kaufen
ganze **Ziegelei-Einrichtung**
mit 2 Hoffmannschen Öfen.
Suchen
Tischlereien, Schlossereien u. versch. and. städt. und ländliche Objekte.
W. Igla i Ska.,
Bydgoszcz, Pomorska 60.
10784

Eine wen. gebrauchte **Strohpresse** Fabr. „Welger" preiswert zu verkaufen bei **J. Klein,** Gruczno, p. Swiecie. 15290

---

12 T-Träger
à 8½ m lang, Profil 26, gegen Höchstgebot sofort zu verk. Daselbst ca. 120 Ztr. **Nutzeisen** zu haben. Eiloff. unter **N. 15228** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ausgekämmte Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. **Haargeschäft Dworcowa 15**
14299

Hohe Preise
erzielen Sie für Ihr
ausgek. Haar 8509
bei **Demitter, Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 6**

Roggen
kauft waggonweise und in kleinen Mengen gegen Kasse. Säcke werd. gestellt.
Schweizerhof, Jackowskiego 25/27.
10799 Telefon 254.

Pachtungen

Tüchtiger Fachmann sucht
Bäckerei
per bald oder 1. 1. 23 zu pachten mit spät. Kauf. Gefl. Offert. u. **A. 15249** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Ausschank, äußerst flott gehend, auf dem Lande, sehr günstig zu verpachten. Off. unt. **Nr. 1718** an **Ann.-Exp. C. B. „Expreß".** 15317

Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung
evtl. mit Einrichtung von sofort gesucht. Offerten unter **O. 15293** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Sch sonn. 5 Zim.-Wohn., d. Neuz. entspr. einger., evtl. sof. abzug. Off. erb. u. **H. 15276** a. d. G. d. Z.

Gesucht **4 bis 5-Zimmer-Wohnung** im Zentrum. Miete nach Vereinbarung. Offerten unter **N. 15292** an die Geschäftsstelle d. Z.

4-Zimmer-Wohnung
Küche, Badest., Balk., el. Licht ist von sof. m. sämtl. Möbeln abzug. Angeb. u. **B. 15300** an d. Gst. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht eine **3-Zimmerwohnung u. Küche.** Off. unter **„B. H."** an die **„Neuesten Nachrichten in Polen"**, Dworcowa 52.
10700

Achtung!
2- u. 3-Zimmer-Wohng.
mit oder ohne Möbel, in **Dortmund gegen eine Wohnung in Bromberg zu vertauschen.** Nähere Auskunft erteilt 1077
Franz Strugala, Dortmund
Zimmerstr. 47, Westf.

Laden im Zentrum d. Stadt (Bahnhofstraße — Danzigerstraße — Stary Rynek), zu kaufen oder mieten gesucht. Gfl. Offerten mit Preis unter **K. 15287** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fabrikräume
mit Büro und Hofraum, für jedes Unternehmen geeignet, Anschluß f. Gas u. Elektr., in der Gdańska gelegen, von sofort abzugeben. Off. u. **T. 15304** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zimmer für jg. Dame zu vermieten. 15310
Neuman, Gdańska 62, II, l.

Ein Lokal
mit oder ohne Wohnung, nach Möglichkeit i. Zentr. für sofort gesucht. Bin mit allen Bedingungen einverstanden. Offert. unter **3. 15301** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee v. solid. jg. Mann z. 15. 10. od. 1. 11. gesucht. Off. u. **B. 15294** an die Gschst. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer
zum 15. 10. gesucht Nähe Wilhelm-, Kaiser- oder Thornerstraße. Offerten unter **E. 14972** a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer m. voll. Pens. i. Fam.-Anschl. i. einem älteren Herrn von sofort gesucht. Gefl. Off. u. **W. 10771** a. d. Gst. d. Z. erb.

Bankbeamter sucht ein **möbliertes Zimmer.** Offerten unter **R. 15295** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 möbl. Zimm. an bss. H. z. v. **Mazowiecka 36, I.** 15290

Pensionen

Bürgerlicher **Mittagstisch**
Dr. Emila Warmińskiego 5,
I. Etage, rechts. 15300